Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

111 (7.3.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag den 7. März 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 111

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 15.—, frei ins Haus geliefert M 18.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 18.— Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 13.50.
Einzelnummer 60 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20, auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr 309 und 319.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359

Fiume.

Verhandlungen mit den Parteien.

R. Rom, 6. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der nach Fiume entsandte Vertreter der italienischen Regierung, Castelli, verhandelt mit den dortigen Parteien über die Wahl einer Persönlichkeit, die einstweilen die Regierungsgeschäfte führen soll; ferner wird über die Einberufung einer Konstituante verhandelt, die die neue Regierung bilden soll. Man hofft auf eine Verständigung mit den Parteien. Italien trifft strenge Vorkehrung zur Verhinderung neuer Unruhen. Die Regierung stellt der Stadt sofort 15 Mill. Lire zur Verfügung zur Behebung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Die Belgrader Regierung sandte eine Note, in der die Befürchtung einer Rückwirkung des Vorfalles auf andere Orte an der Adria ausgedrückt wird.

Schanzer über Fiume.

TU. Rom, 7. März. Der südslavische Gesandte hatte eine längere Unterredung mit dem Außenminister Schanzer über die Angelegenheit von Fiume. Zu mehreren Journalisten sagte der Minister, die Meldungen, Südslavien haben gegen die Vorfälle von Fiume Protest eingelgt, seien nicht richtig. Selbstverständlich wünsche die südslavische Regierung die Erfüllung des Vertrages von Rapallo. In diesem Wunsch sei Italien mit ihr einig; auch dürfte durch nationalistische Putsche in dieser Haltung nichts geändert worden.

Serbien.

WTB. Graz, 7. März. Die „Tagespost" meldet aus Belgrad: Der Ministerrat hat gestern nach einer Erklärung des Ministers des Aeußern über die letzten Ereignisse in Fiume beschlossen, an die Große und Kleine Entente eine Note zu richten, in der die sofortige Bestimmung der Grenzen des Staates Fiume verlangt wird. Der jugoslavische Gesandte in Rom hatte gestern wegen der Ereignisse in Fiume eine längere Besprechung mit der italienischen Regierung.

Zanella abgereist.

WTB. Graz, 7. März. Die „Tagespost" meldet aus Fiume: Das revolutionäre Komitee, das die Macht in Händen hat, proklamierte gestern die Vereinigung Fiumes mit Italien. Dem gleichen Blatt zufolge hat der bisherige Präsident der Fiumer Republik, Zanella, Fiume verlassen und ist am Samstag abend mit seiner Frau in Laibach eingetroffen. Er gedenkt nach Wien zu übersiedeln.

Genua.

Die alliierte Finanzministerkonferenz.

WTB. Paris, 6. März. „Havas" meldet offiziell, daß die Konferenz der alliierten Finanzminister am 8. März eröffnet und zwei Tage dauern werde. Die Konferenz werde sich nicht mit der eigentlichen Reparationsfrage beschäftigen, für die in vollem Umfange die Reparationskommission zuständig bleibe, sondern 1. mit dem Finanzabkommen vom 13. August (Kohlenfrage im allgemeinen, Kohlenpreise, Saargruben und Verteilung der ersten Milliarde); 2. mit der Frage der Besatzungskosten und 3. mit dem Abkommen von Wiesbaden.

TU. Aus dem Haag, 7. März. Aus London wird drahtlos gemeldet: Finanzminister Sir Robert Horne wird sich heute nach Paris begeben, um der Konferenz der alliierten Finanzminister beizuwohnen. Die Konferenz wird in erster Linie darüber zu entscheiden haben, ob der Wiedergutmachungskommission die Befugnis gegeben werden soll, den von Deutschland 1922 zu bezahlenden Betrag festzusetzen. Bekanntlich wurde in Cannes eine vorläufige Verteilung getroffen, nach der Deutschland ab 18. Januar alle 10 Tage 31 Millionen Goldmark zu zahlen hatte, außerdem wurde in Cannes beschlossen, die deutsche Regierung solle Anfang Februar der Wiedergutmachungskommission einen Entwurf der Finanzreform vorlegen, durch den die Ausgabe von Papiergeld eingeschränkt, das Budget ins Gleichgewicht gebracht und eine Festsetzung des Betrages, den Deutschland im Jahre 1922 zu zahlen imstande ist, angegeben werden. Die Wiedergutmachungskommission, die jetzt im Besitz des deutschen Entwurfes ist, ist mit ihm nicht ganz einverstanden. Zwar wurde die versprochene Reform angedeutet, aber über die Zahlungen würde nichts gesagt. Man erwartet, daß auf der Konferenz der alliierten Finanzminister, die morgen beginnen wird, der Beschluß gefaßt wird, die Behandlung dieser Angelegenheit der Wiedergutmachungskommission zu überlassen.

Verschiebung der alliierten Außenministerkonferenz.

TU. Paris, den 7. März. Die Pariser Konferenz der alliierten Außenminister die auf Antrag der italienischen Regierung auf den 13. März angesetzt war, ist vorläufig auf den 21 März verschoben worden, da Graf Sforza am 16. März bei der Eröffnung der italienischen Kammer anwesend sein muß.

Unzufriedenheit in Paris.

J. Paris, 6. März. (Meldung unseres eigenen Berichterstatters.) Das in Berlin zwischen der Reparationskommission und dem deutschen Finanzminister geschlossene Abkommen hat hier vor allem in den Kreisen, die auf die Durchführung des Wiesbadener Abkommens hofften, Unzufriedenheit erregt. Man rechnet hier mit einer Fortsetzung der Besprechungen und erwartet, daß dann die beiderseitigen Rechte noch eingehender festgelegt werden. Die Fortsetzung der Verhandlungen hält man für umso notwendiger angesichts der Erklärung der deutschen Regierung, daß sie unmöglich die zehntägigen Raten von 31 Millionen Mark weiter entrichten könne und ein neues Gesuch um ein Moratorium vorlegen müsse. Das neue System der Reparationszahlungen soll noch vor der Konferenz von Genua aufgestellt werden.

Léon Blum.

WTB. Paris, 6. März. Der Abgeordnete Léon Blum wendet sich gegen den Vorwurf des Verrats, weil die internationale sozialistische Konferenz in Frankfurt erklärte, das Reparationsproblem würde notwendigerweise auf der Konferenz von Genua angeschnitten werden müssen. Er schreibt:

„Seit zwei Monaten stellt die französische Regierung die gegenteilige These auf. Sie behauptet, daß das Reparationsproblem, da es durch Deutschland und den Alliierten durch eine Serie endgültiger Akte geregelt sei, nicht zur Kompetenz der Konferenz gehöre. Diese Behauptung, die zum großen Teil von den Radikalen unterstützt wird, scheint Poincaré sich in Boulogne haben bestätigen lassen. Ist das nun Verrat, wenn man das Gegenteil behauptet? Wenn es sich um die wirkliche Zahlungsfähigkeit und nicht nur um die Nennung seiner Schuld handelt und wenn Poincaré sagen will, die Zahlungsfähigkeit könne ausgeschlossen werden von der Gesamtheit der Probleme der Konferenz von Genua, nun dann verstößt seine These gegen den gesunden Menschenverstand. Von was hängt denn die Zahlungsfähigkeit Deutschlands ab? Von der Entwicklung seines Exports, d. h. von der Wiederaufrichtung des wirtschaftlichen Lebens der Völker, die augenblicklich unfähig sind, zu kaufen. Die eine und die andere Operation könne nur auf einer weitgehenden internationalen Kredit- und Emissionsorganisation geregelt werden. Man wird Europa nicht wieder aufrichten, wenn man Frankreich nicht wieder aufrichtet. Das gebe ich zu, aber man wird auch Deutschland nicht in den Stand setzen, Frankreich Reparationen zu leisten, wenn man Deutschland nicht durch eine gemeinsame Anstrengung wieder aufbaut. Das Problem der Wiederaufrichtung Europas schließt also notwendigerweise die Frage der Reparationen in sich.

Die kleine Entente.

WTB. Paris, 6. März. Wie der „Temps" mitteilt, sind heute die Vertreter der der kleinen Entente angehörenden Staaten zu Verhandlungen über ein gemeinsames Programm für die Konferenz von Genua zusammengetreten.

Die serbische Kriegsentschädigung.

TU. Paris, 7. März. Nach dem neuesten Abkommen mit der Reparationskommission wird Serbien von der deutschen Kriegsentschädigung 5 v. H. erhalten und an allen Vorrechten beteiligt sein, die auf der Konferenz von Spaa Japan und Italien bewilligt wurden. Aus der ersten Goldrate hat Serbien nichts erhalten, aber von der zweiten einen Anteil von der Reparationskommission verlangt. An Sachleistungen in den verschiedenen Ressorts hat Deutschland im Jahre 1921 30 Millionen Goldmark geleistet und diese für 1922 mit 54 Millionen Goldmark in Aussicht genommen.

Die südbaltischen Staaten.

WTB. Paris, 6. März. Der „Temps" gibt eine Meldung aus Riga wieder, wonach sich die südbaltischen Staaten über eine gemeinsame Politik auf der Konferenz von Genua geeinigt haben.

Ukraine.

WTB. Nikolajew, 4. März. In der zweiten Sitzung des allukrainischen Kongresses der landlosen Bauern hat der stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Manuilski, folgendes ausgeführt: Die Gründe, aus denen wir nach Genua eingeladen wurden, liegen in der schlechten wirtschaftlichen Lage der kapitalistisch regierten Länder. Der Völkerbund ist eine internationale Gesellschaft von Aktionären zur Ausbeutung von Kolonien. Zwischen Frankreich und England, die an der Spitze des Völkerbundes stehen, ist der Kampf auf allen Fronten entbrannt. Die Anstrengungen Frankreichs, ein von Meer zu Meer sich erstreckendes großes Polen zu schaffen und die militärische und wirtschaftliche Macht Deutschlands zu zerstören, laufen den Interessen Englands zuwider. Die Interessen dieser beiden Mächte gehen auch auf dem Balkan auseinander. Unsere Einladung nach Genua ist weiter nichts als ein Versuch, uns zur Kolonie zu degradieren und aus uns wie früher aus der Türkei, ein Ausbeutungsobjekt der Kapitalisten zu machen. Ich erkläre nachdrücklich und endgültig, daß sie das nie erreichen werden, auch nicht die Verminderung unserer Armee. Der Strom der Revolution wird seinen Lauf nicht ändern oder aufhalten lassen.

Die Genfer Verhandlungen vor dem Abschluß.

TU. Berlin, 7. März. Die Telegraphen-Union erfährt über die Verhandlungen in Genf: Präsident Calonder wird sich auf fünf Tage nach Montreux begeben. Die etwa 14 einzelnen Streitpunkte, über die bisher noch keine Einigung erzielt worden ist, werden am 11. März formuliert und modifiziert vorgelegt werden. Präsident Calonder wird dann am 20. März in einer öffentlichen Sitzung über diese Streitpunkte die Entscheidung fällen. Es besteht die Möglichkeit, daß man bis zum 11. März über einige Streitpunkte noch zu einer Einigung gelangt. Die deutsche Delegation, mit Minister a. D. Schiffer an der Spitze, wird wahrscheinlich am 20. März nach Deutschland zurückkehren. Das Redaktionskomitee wird noch mehrere Wochen in Genf zu tun haben, um die endgültige Fassung des deutsch-polnischen Vertrages festzulegen. Zur Unterzeichnung des Vertrages kehrt Minister Schiffer später nach Genf zurück.

Das österreichische Finanzproblem.

nm. **Wien**, 6. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die österreichischen Delegierten, der ehemalige Finanzminister Dr. Grimme und Ministerialrat Dr. Patzauer, sind aus London nach Wien zurückgekehrt. Von der Regierung wird ein Bericht über die Verhandlungen ausgegeben, in dem wohl sympathische Aeußerungen des Direktors der Bank von England, Norman, und anderer Finanzgrößen verzeichnet sein werden, mit keinem Wort aber von Völkerbundskrediten und Flüssigmachung anderer Kredite die Rede ist. Bekanntlich haben die österreichischen Vertreter bei den Londoner Besprechungen mit Erfolg die Ansicht kund gegeben, daß die Einführung der in Aussicht gestellten Finanzkontrolle im gegenwärtigen Stadium nicht angebracht sei. Der eigentliche Zweck der Reise aber, die Flüssigmachung der Kredite, ist keineswegs erreicht worden.

Budapest gegen Wien.

nm **Wien**, 6. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Beim hiesigen auswärtigen Amt sind neue Gebietsanforderungen der ungarischen Regierung geltend gemacht worden. Wie verlautet, gehen diese Anforderungen nicht nur weit über die Verträge von Trianon und St. Germain hinaus, sondern auch über das Programm von Venedig. Diese Anforderungen sind ein deutliches Anzeichen für eine neue Agressivpolitik der Budapester Regierung.

Noch keine Klärung.

WTB. London, 7. März. Wie Reuter erfährt, wird Balfour in seiner heutigen mit Spannung erwarteten Rede Lloyd Georges Beschluß hinsichtlich der Kabinettskrise bekannt geben. Bisher ist Lloyd George noch nicht zu einer endgültigen Entscheidung gekommen. Es besteht daher noch die Möglichkeit, daß er in Kürze zurücktreten wird. Chamberlain und andere Führer der Konservativen haben bisher keine befriedigende Formel zu finden vermocht, die eine loyale Haltung des rechten Flügels der Konservativen hinsichtlich Lloyd George gewährleistet.

Wie Reuter weiter erfährt, ist Lloyd George eifrig darauf bedacht, alle Möglichkeiten in Erwägung zu ziehen, die die bevorstehenden großen internationalen Konferenzen, deren Urheber er ist, bieten können. Es ist daher möglich, daß er sich bestimmen läßt, noch einen oder zwei Monate im Amt zu bleiben und auf diese Weise den Bedürfnissen der Stunde für den Wiederaufbau Europas den Vorrang vor seinen persönlichen Wünschen gibt.

Mustafa Kemal Pascha wiedergewählt.

WTB. Angora, 6. März. Die großtürkische Nationalversammlung hat Mustafa Kemal Pascha zum Präsidenten wiedergewählt.

Genua und die „Kleine Entente".

Vor der Belgrader Konferenz.

Von unserem Berichterstatter auf dem Balkan Th. Beckmann.

Belgrad, Ende Februar.

Als Mandatar der „Kleinen Entente" hatte sich, wie bekannt, vor kurzem Herr Dr. Benesch, der tschechoslowakische Ministerpräsident, nach Paris und London begeben, um im Namen dieses „einheitlichen, mächtigen mitteleuropäischen Blockes" bei der Entscheidung über die großen europäischen Fragen das Recht dieses Blockes auf Mitbestimmung geltend zu machen. Dieser Tage nun sollte Herr Dr. Benesch nach seinen Besuchen in London und in Paris auch nach Rom fahren, um auch bei dieser Großmacht des Ententekreises die Gesichtspunkte der „Kleinen Entente" hervorzuheben, — der Telegraph hat aber inzwischen gemeldet, daß in jenem Augenblick in Rom noch keine verhandlungsfähige Regierung gebildet war und daß also Dr. Benesch auf diesen Besuch vorläufig habe verzichten müssen. Dr. Benesch ist von Paris direkt nach Prag zurückgekehrt, und es ist auf diese Weise der europäischen Politik ein gewiß interessantes Zusammentreffen zwischen den Vertretern zweier Staaten entgangen, die seit geraumer Zeit schon in Mitteleuropa eine führende Rolle beanspruchen und deren Politik eine unzweifelhaft entgegengesetzte ist. Das seit der Burgenlandaffaire gespannte Verhältnis zwischen Rom und Prag dauert also vorläufig weiter an, und seine zeitlich letzten Auswirkungen erleben wir gerade noch in diesen Tagen, wo mit mehr oder weniger großen Anleihen Italien sowohl wie die Tschechoslowakei den gottlob auch einmal lachenden Dritten, Deutschland-Oesterreich, in ihren politischen Bannkreis zu ziehen versuchen. Aber vorläufig ist hier noch der bewegliche Dr. Benesch der Erfolgreiche.

Es war geplant, daß Dr. Benesch von Rom zurückkehrend, unterwegs im slowenischen Laibach Halt mache, um hier mit den beiden südslawischen bestimmenden Persönlichkeiten, dem Ministerpräsidenten Nikola Paschitsch und dem Außenminister Dr. Momtschilo Nintschitsch, seine Eindrücke aus Paris, London und Rom auszutauschen. Seinerseits wollte er von den beiden südslawischen Ministern, — die gerade von der Verlobungsfeierlichkeit ihres Königs Alexander mit der rumänischen Prinzessin Mario aus Bukarest kamen — erfahren, wie denn der neue rumänische Ministerpräsident, der seit den Tagen des Friedensschlusses in Paris nicht gut auf Frankreich zu sprechende Jonel C. Bratiany, zur „Kleinen Entente" stehe, und namentlich auch zu deren Stellung in Fragen der Konferenz von Genua. Aber auch aus dieser Besprechung wurde wegen der geänderten Reise Dr. Beneschs nichts, und so wird man sich vorerst, will man den kleinen ententistischen Dreiklang Tschechoslowakei—Südslawien—Rumänien auf seine Reinheit und Harmonie prüfen, auf die demnächst in Belgrad stattfindende Konferenz dieser drei Staaten vertrösten müssen.

Einiges aber ist heute schon fast mit Gewißheit festzustellen: die Tatsache, daß auf der Konferenz von Genua der geschlossene Block der Kleinen Entente eine nicht unwichtige Rolle spielen wird, und daß es deshalb gut ist, sich schon heute mit den Absichten und Zielen dieser, wie sie es zu sein wünscht, „den übrigen Großmächten gleichberechtigten Großmacht" vertraut zu machen. Zwei Strömungen, auf den ersten Blick zu erkennen, beherrschen in doppelter Hinsicht diese Staatengruppierung. Südslawien und Rumänien sind in erster Linie Agrarländer, und diese Balkanagrarländer fühlen nicht so unmittelbar die Notwendigkeit eines wirtschaftlichen Wiederaufbaues Europas als die industrielle Tschechoslowakei. Damit verbunden ist auch das Interesse an der wirtschaftlichen Stütze des heutigen Sowjetrußlands bei diesen beiden Agrarländern weniger stark als bei dem absatzhungrigen Industriestaat Tschechoslowakei. So sind in der Tat Rumänien und Südslawien aus rein inneren, also politischen Gründen zur Stunde noch gegen Beziehungen mit dem roten Moskau, während die Tschechoslowakei aus wirtschaftlichen Gründen solche Beziehungen sucht und wohl suchen muß.

Diese inneren Gegensätze in der „Kleinen Entente" kommen deutlich sichtbar schon bei der Reise des „Mandatars" Dr. Benesch in Paris und London zum Ausdruck. Während er in Paris mit Poincaré rein politisch sprach, nahm er Lloyd George in London wirtschaftlich. Eine politische Hauptfrage für die Tschechoslowakei und für Südslawien ist die endgültige Ausschaltung der Habsburger vom ungarischen Throne und das Verhüten einer Neubildung der zertrümmerten Donaumonarchie. Als geschickter Diplomat erkannte Dr. Benesch die bedrängte Lage des isolierten Frankreichs in Genua, und es darf fast als sicher angenommen werden, daß Benesch, bevor er nach Paris reiste, schon in Prag sich die Zusicherung des in argen Nöten steckenden Poincaré in der Richtung zu verschaffen gewußt hatte, daß Frankreichs Politik niemals einen Habsburger in Ungarn zulassen werde und daß Frankreich auch keine Pläne für eine neue Donau-Konföderation spinne. Da eine Hand die andere wäscht, so war der Entgelt von klein-ententistischer Seite für diese französischen Zusagen die Zusicherung der politischen Unterstützung Frankreichs durch die „Kleine Entente" in Genua.

Aber Dr. Benesch war auch in London, und hier suchte er die Geltendmachung der großen wirtschaftlichen Interessen der Tschechoslowakei. Benesch sprach in London kaum von Politik. Er pries im allgemeinen nur die Notwendigkeit der Einigkeit im Ententelager, und wies dann insbesondere und gewandt auf die großen Absatzmärkte hin, die der „Vereinte mitteleuropäische Block" der englischen Industrie biete, und er fügte hinzu, daß auf diese Weise, ganz wesentlich die deutsche Industrie zurückgedrängt werden könnte (was doch auch englisches Interesse sei). Und Benesch sagte dann weiter, daß auch der russische Markt Deutschland nicht allein überlassen bleiben dürfte, weil dann die deutsche Industrie übermächtig werden müsse, und daß es deswegen nur klug für England wäre, auch die Tschechoslowakei am russischen Geschäfte mitzubeteiligen.

Gewisse Belgrader Blätter sehen seit langer Zeit schon mit Mißtrauen auf Dr. Benesch, weil er Nikola Paschitsch in der Weltpolitik immer mehr überschattet, und andre Belgrader Blätter loben Benesch wiederum über den grünen Klee, weil er vermocht hätte, die Staaten der „Kleinen Entente" ins große internationale Spiel zu bringen. Benesch gilt dieser Presse als ein politischer und diplomatischer Hexenmeister, und sie dichteten ihm dieser Tage für den Nutzen der „Kleinen Entente" auch eine Art Garantievertrag an, den er kürzlich mit Poincaré auf eine angebliche Dauer von 50 Jahren

geschlossen habe und der gegenseitige bewaffnete Hilfe im Falle eines Angriffs von dritter Seite vorsehe. Sicheres ist über diesen noch dunklen Vertrag zur Stunde nicht zu sagen. Es ist nur festzustellen, daß die Nachricht über diesen Vertrag seither weder dementiert noch bestätigt wurde. Vielleicht gibt die Konferenz in Belgrad, zu der man gerne auch, wohl auf Wunsch Frankreichs, den polnischen Außenminister Skirmunt zuziehen möchte und wo die ganze Fülle der Probleme zwischen Paris, London, Rom, Prag, Warschau, Belgrad und Bukarest erwogen werden dürfte, Aufschluß auch über diesen geheimnisvollen „Garantievertrag" und über noch manch anderes. Vielleicht z. B. auch darüber, ob Belgrad und Bukarest sich nicht auch bald, wie schon gemunkelt wird, entschließen werden, der Sowjetregierung in Moskau eine entgegenkommendere Haltung zu zeigen.

Um kleiner, lokalegoistischer Vorteile willen, der Beseitigung der Habsburger nämlich, hat sich also anscheinend die „Kleine Entente" für Genua politisch an Frankreich verkauft, und es würde so den großen Forderungen einer vernünftigen europäischen Politik Gewalt angetan. Kein Wunder, daß in den oppositionellen Lagern der „Kleinen Entente" Empörung herrscht, und daß die „Abkehr von französischer Gewaltpolitik" und die Zuwendung zu Lloyd Georges vernünftigen Aufbauplänen gefordert wird. In Genua, so sagen die ernsthaften südslawischen Politiker, müßten die seitherigen Wege der „Eroberungspolitik" verlassen und es müßten die neuen Wege zur europäischen Verständigung gesucht und gefunden werden.

Stimmen in der Wüste sind das vorläufig zwar noch, aber sie mehren sich, und es ist nur zu wünschen, daß sie am Tage von Genua mächtig genug wären, um eine abwegige Welt in die Bahn der Vernunft zu verweisen.

Treibereien gegen die Zwangsanleihe.

m. Berlin, 6. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Entscheidung über die Zwangsanleihe scheint, abgesehen davon, daß im Reichstag vor Ende der Woche eine Entscheidung nicht fallen kann, noch dadurch eine Verzögerung zu erfahren, daß im finanzpolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates auch noch über die Zwangsanleihe beraten werden soll und zwar finden die Beratungen am Donnerstag, Freitag und Samstag dieser Woche statt und werden sich mit einer Reihe von Fragen beschäftigen, die der Finanzminister zur Diskussion gestellt hat. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, sind innerhalb des finanzpolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrates Bestrebungen im Gange, die besonders von den Mitgliedern des Reichswirtschaftsrats, Dr. Hilferding und Bernhardt, ausgehen und darauf hinauslaufen, die Zwangsanleihe dadurch zu Fall zu bringen, daß die Erfassung erneut zur Diskussion gestellt werden soll. Wenn man in Erwägung zieht, daß dieser Vorstoß gerade von den Kreisen ausgeht, die die Politik des Reichskanzlers bisher unentwegt unterstützt haben und daß gar nicht abzusehen ist, wie sich der Reichskanzler nach einer eventuellen Ablehnung der Zwangsanleihe eine neue Mehrheit schaffen will, obwohl aus diesem letzteren Grunde kaum anzunehmen ist, daß die Erledigung der mit dem gesamten Steuerkompromiß im engsten Zusammenhang stehende Frage der Zwangsanleihe im Reichstag aufzuhalten ist, so muß doch mit einigem Befremden festgestellt werden, daß auch aus scheinbar allzuperlönlichen Gründen heraus jetzt Kreise sich der Bildung einer großen Koalition entgegen zu stemmen suchen, die bisher noch stets mit ihren Organen wärmstens dafür eintraten.

f. Berlin, 7. März. Laut „Berliner Lokalanzeiger" hatten gestern nachmittag Vertreter des Reichsverbandes der Industrie, der Landwirtschaft, des Handels und des Handwerks im Reichsfinanzministerium mit den Staatssekretären Schröder und Zapf eine Besprechung über die Frage der Zwangsanleihe. Irgend welche Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Dr. Wirth und die deutsche Volkspartei.

f Berlin, 7. März. Wie die Blätter mitteilen, hat Reichskanzler Dr. Wirth gestern eine Besprechung mit den Abgeordneten der Deutschen Volkspartei Dr. Stresemann und Dr. Becker über die Frage des Steuerkompromisses gehabt. Dr. Wirth stellte dabei in Aussicht, daß vielleicht zu Mittwoch eine Einladung an alle an dem Kompromiß beteiligten Fraktionen zur gemeinsamen Beratung ergehen wird. Wie die Blätter weiter erklären, besteht die Möglichkeit, am Mittwoch die Arbeiten in den Steuerausschüssen zum Abschluß zu bringen.

Zusammentritt des Hauptausschusses des Reichstages

TU. Berlin, 7. März. Der Hauptausschuß des Reichstages tritt heute vormittag 10 Uhr zur Beratung des allgemeinen politischen Teils des Etats des Auswärtigen Amtes zusammen. Bei dieser Gelegenheit wird Reichsminister Dr. Rathenau, der bei Beratung des technischen Teils des Haushalts des Auswärtigen Amtes sprechen wollte, eine Rede über die politische Lage halten. An diese Rede wird sich wahrscheinlich eine Aussprache anschließen.

Die bayerische Presse gegen die Inseratensteuer.

mk München, 6. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Landesverband der Bayerischen Presse nahm in seiner Jahresversammlung eine Entschließung an, in der die Inseratensteuer als ungerechte Sondersteuer aufs schärfste verurteilt und angekündigt wird, daß die geistigen Arbeiter in den Zeitungen ausgeschlossen seien, den Abwehrkampf gegen die den Zeitungsverlagen und ihnen selbst drohende Vernichtung mit den allerschärfsten Mitteln aufzunehmen. In einer weiteren Entschließung wird die Papierüberteuerung als eine schwere Gefährdung der deutschen Presse bezeichnet und auch hier die Solidarität der Redakteure mit den Zeitungsverlegern erklärt.

Dr. Wirth und Graf Lerchenfeld.

m. Berlin, 6. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Es wird gemeldet, daß Reichskanzler Dr. Wirth demnächst dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld einen Besuch abstatten werde. Wie wir hören, steht über die Reiseabsichten des Reichskanzlers z. Zt. noch nichts fest.

Die bayerischen Sozialdemokraten.

mk. München 6. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Landesparteitag der bayerischen Sozialdemokratie, der am 3. und 4. März in Augsburg tagte, faßte einstimmig eine Entschließung, in der von der bayerischen und von der Reichsregierung eine Reihe von Maßnahmen gegen die neuerliche Teuerung gefordert werden, besonders im Hinblick darauf, daß gerade in Bayern durch den außerordentlichen Fremdenzustrom, der in den nächsten Monaten zu erwarten ist, auf dem Gebiete der Volksernährung katastrophale Verhältnisse drohen. Es wird von der bayerischen Regierung gefordert: Schärfste Ueberwachung des Lebensmittelhandels, Konzessionierung des Lebensmittelaufkaufs, von der Reichsregierung: Beibehaltung der noch bestehenden öffentlichen Getreidebewirtschaftung unter gleichzeitiger Hinaufsetzung des im kommenden Steuerjahr für die Mehl- und Brotlieferung der Bevölkerung nötigen Lieferungssolls, Einführung einer Lieferungspflicht für Kartoffeln und Milch zu erschwinglichen Preisen, Ausschaltung des verteuernden Zwischenhandels. Die Landesversammlung erachtet das als die Mindestforderung, von deren Erfüllung in nächster Zeit ungeheuer viel abhängt.

Im Laufe der Verhandlungen sprach u. a. auch der frühere Reichskanzler und Reichstagsabgeordnete Hermann Müller-Franken, der über die innerpolitische Haltung der Partei erklärte, daß die Mehrheitssozialdemokratie an der bisherigen Koalition festhalte, solange sie könne. Sollte die Koalition infolge der neuen Steuergesetze und durch das Verhalten der Deutschen Volkspartei zu Fall kommen, so wäre das vor allem auch im Interesse der Arbeiterschaft zu bedauern.

Die Bespitzelung Bayerns.

mk. München, 6. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Zu den Dokumenten des Staatskommissars für öffentliche Ordnung in Berlin, Weißmann, die die in bayerischen Kreisen verbreitete Nachricht von einer Bespitzelung Bayerns als Erfindung bezeichnen, sagt die offiziöse „Bayerische Staatszeitung": „Nach den Erfahrungen, die man an maßgebenden Stellen Bayerns hat machen müssen, dürfte die Angelegenheit mit einer Erklärung keineswegs erledigt sein. Tatsache ist, daß eine stille ständige Bespitzelung Bayerns stattfindet und daß über diese Bespitzelung auch ständig Berichte nach Berlin gehen. Die Verstimmung über diese Vorgänge ist allgemein und nur zu berechtigt. Im Landtag wird die Regierung wohl demnächst Stellung zu den Vorkommnissen nehmen und dann dürfte ja Gelegenheit sein, auf die Feststellungen des preußischen Staatskommissars zurückzukommen."

Kapp stellt sich freiwillig.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Ausgabe enthalten.)

WTB. Berlin, 6. März. (Drahtbericht.) Die „Dresdener Nachrichten" veröffentlichen eine vom 1. März datierte Zuschrift Kapps, in der er mitteilt, daß er dem Reichsgericht seine Bereitwilligkeit erklärt habe, sich gegen Gewährung freien Geleits und Verschonung von Untersuchungshaft selbst zu stellen. Weiter heißt es in dem Schreiben, er entnehme aus dem bekannt gewordenen Urteil gegen von Jagow, daß ein Fehlspruch des Reichsgerichts vorliege; Ehre und Gewissen geböten ihm daher, für ihn einzutreten. General von Lüttwitz und die anderen an dem Märzunternehmen Kapps beteiligten Personen werden in dem Schreiben gebeten, sich vorläufig nicht zu stellen. Er werde auch ihre Interessen in Leipzig vertreten.

WTB. Berlin, 6. März. Wie der Oberreichsanwalt dem Wolffbüro drahtlich mitteilt, ist der Antrag Kapps auf Gewährung des freien Geleites heute nachmittag beim Reichsgericht eingegangen.

Kommunistische Kundgebungen.

TU. Berlin, 7. März. Die Kommunisten planen für den 19. März eine ganze Reihe von Demonstrationen; die Kundgebungen sollen gegen die Klassenjustiz demonstrieren und die Freilassung der politischen Gefangenen fordern. Weitere Kundgebungen sind für den 9. April zur Konferenz der dritten Internationale vergesehen.

Neue Unruhen in Irland.

TU. London, 7. März. Ende der letzten Woche fanden in Irland wieder Unruhen statt, bei denen ein Mann getötet und fünf verletzt wurden.

TU. London, 7. März. Der „Observer" teilt mit, daß der Generalstreik der Post und Telegraphenbeamten kommende Mitternacht in Irland beginnen wird

Vermischte Nachrichten.

Der Luftverkehr nach Südamerika.

= Der Plan, einen Luftdienst über den Ozean nach Südamerika einzuführen, steht, wie uns im Anschluß an unsere dieser Tage gemachten Mitteilungen gemeldet wird, dicht vor seinem formellen Abschluß. Deutsche Ingenieure, geführt von Dr. Eckener, einem der bekanntesten Mitarbeiter des Grafen Zeppelin, haben langwierige Untersuchungen über die Möglichkeit des Flugverkehrs, über Luftströmungen, Windrichtungen usw. angestellt. Nach langwierigen meteorologischen Beobachtungen errechnete man, daß zwischen Spanien und Südamerika das Luftschiff etwa vier Tage zur Bewältigung der Strecke benötigen würde, zu deren Durchmessung die Dampfer etwa 18 bis 20 Tage brauchen.

Voraussichtlich wird schon im nächsten Monat in Madrid die offizielle Gründung des spanisch-südamerikanischen Konsortiums zustande kommen. Wahrscheinlich wird die entscheidende Sitzung erst nach dem 5. Mai stattfinden, denn man muß zunächst noch abwarten, ob die Entente den deutschen Zeppelinwerken trotz der bevorstehenden grundsätzlichen Aufhebung der Bauverbote Schwierigkeiten für die Herstellung von Luftschiffen machen wird, die, wie in diesem Fall, für das Ausland bestimmt sind. Man wird daher aller Wahrscheinlichkeit nach zunächst ein kleineres Luftschiff bauen, das in seinen Ausmaßen dem „Bodensee" entspricht und das die notwendigen Uebungs- und Schulfahrten machen soll. Für den ständigen Luftverkehr sind Luftschiffe von riesenhaften Ausmaßen geplant. Selbst wenn nicht neue Schwierigkeiten eintreten sollten, ist auf keinen Fall mit der ständigen Aufnahme des Verkehrs vor dem Sommer des kommenden Jahres zu rechnen. Der Bau eines normalen Zeppelinluftschiffes erfordert heute, da der Betrieb in Friedrichshafen seit Jahr und Tag stillgelegt ist, eine Frist von mindestens neun Monaten, und die anschließenden Probe- und Schulflüge erfordern ebenfalls geraume Zeit. Als europäischer Abflughafen würde wahrscheinlich Sevilla in Frage kommen.

*

WTB. Krakau, 6 März. Die Hochwasserkatastrophe in Polen nimmt immer größeren Umfang an. Es sind bisher allein im Krakauer Weichselgebiet insgesamt über 20 Brücken zerstört worden. Der Gesamtschaden geht in die Milliarden. Nach den Warschauer Zeitungen ist die Weichsel auch dort stark angeschwollen und hat unweit Warschau bis 5 Kilometer Länge den Damm durchbrochen. Der Eisenbahnverkehr ist stellenweise unterbunden.

WTB. Appenzell, 5. März. Kreuzpointner, der Doppelmörder am Ehepaar Haas, wurde auf einer Alp erhängt aufgefunden.

£ **Ein Pfund Brot eine halbe Million Rubel.** Der Vorsitzende des Statistischen Amtes in Moskau teilte mit, daß im Sommer in Rußland ein Pfund Brot eine halbe Million Rubel kosten wird, wenn die Teuerung in Rußland im gleichen Maße weiterschreitet, wie dies bisher der Fall war.

† **Zum Ableben des Herrn Kommerzienrats Paul Colsman** teilt uns ein Verwandter mit, daß der Verstorbene Herr Colsman nicht der bekannte Mitarbeiter und Freund des Grafen Zeppelin gewesen ist, wie in der von dem Büro der „Telegraphen-Union" verbreiteten Meldung zu lesen war. Der Freund und Mitarbeiter des Grafen Zeppelin ist Herr Kommerzienrat Alfred Colsman, der in Friedrichshafen am Bodensee lebt.

Pestalozziliebe.

Von Franz Mahlke.

Wenn ich noch einmal studieren müßte, würde ich Dorfschullehrer werden. Ein Dorfschullehrer, wie ich ihn in meiner letzten Sommerfrische kennen lernte. Aber ich habe nicht das rechte Vertrauen zu mir; denn was ich an dem Dorfschullehrer so bewunderte und liebte, glaube ich, läßt sich nicht lernen. Das muß man haben. Das muß ein Wiegengeschenk sein vom lieben Gott.

Ich saß unter der Bergwieseneiche und träumte in den Sommermorgen hinein, als ich den feinen, stillen Mann sah. Er stieg den Bergpfad hinan, lustig umsummt von Buben und Mädeln. Es war ein nektardurstiges Bienenvölkchen, das den dunklen Korb im Tal, das Schulhaus, verlassen hatte, und den Pfad hinan mir entgegenschwärmte:

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt,
Dem will er seine Wunder weisen
In Berg, in Wald, in Strom und Feld.

Jedes Kinderstimmchen war ein flatterndes Freudenfähnlein und der liebe Dorfschullehrer war ein liederumklungener Kinderkönig.

Auf der Bergwiese schlief das Taugenichtslied ein.

Der Lehrer ließ seine blauen Sonnen einmal herumgehen. In seinem seidenweichen Haar spielte der Bergwind. Es mag auch des lieben Gottes segnende Hand gewesen sein. Jedes Kind war eine groß- Wiesenblume Er war von einem atmenden Blumenkranz umblüht. Sein Herz wurde ein Brunnen, der wußte zu sagen und singen und seine Blumen ringsum erschlossen die Kelche und tranken . . . tranken . . .

„Seht, der gute Taugenichtsdichter Eichendorff ist nicht tot, sein Leib ja. — Aber das hat nichts zu sagen. In seinen Geschichten und Gedichten lebt sein Geist. Der ist unser Vorspann. Wie wären wir sonst so lustig den Bergpfad hinangekommen! Unser Dorf da unten und unsere Bergwiese hier ist unsere weite Welt Und der liebe Gott wirft die rotgoldenen Lichtgarben seiner Sonne in unser fernes Tal, in unsern grünen Bergwald, in dem so viele Blumenkinder knien. An jedem Wegrain zündet er uns Königskerzen an. Die Lerchen läßt er über dem grünen aufgeschlagenen Notenbuch an silbernen Sonnenbändern hüpfen. Darum können sie so schön tirilieren. Und den gelben Schmetterlingen schenkt er rote Mohnblüten, in die sie sich hineinnesteln können, wenn sie müde sind. Ueberall geht der liebe Gott herum, erzählt den Käfern und Gräsern himmlische Geschichten, und auch den Kieseln und Quarzkörnern und den allerzartesten Spinnenfädchen,

Nun wollen wir unser Herz, die kleine liebe Harfe, recht fein stimmen und sie stumm durch unsere Heimat tragen, damit wir gut die Melodien verstehen, die nun alle Dinge um uns darauf spielen wollen. Es wird so wunderselig in uns widertönen, alles was in der Welt ist, denn unsere Heimat ist die Welt! Und nun kommt . . ."

Ein paar Kinder hingen sich an seine Arme. Der Lehrer ging wie ein Evangelist der Güte über den grünen Wiesenteppich in den Waldtempel hinein.

Ich saß unter der Bergwieseneiche und träumte ihm und seiner kleinen Gemeinde nach. Wenn ich noch einmal studieren müßte, würde ich Dorfschullehrer werden. Ich würde den lieben Gott um ein Pestalozziherz bitten und mir recht große Mühe geben mit dem kleinen Völklein.

Ueber meine Schulstubentüre müßten leuchtende Lettern an das heilige Land gemahnen: Ziehe deine Schuhe aus . . .

Mein Lehrtisch in der Dorfschule wäre eine kleine Kanzel. Wenn manchmal irgendwoher giftige Pfeile kämen und mich verwundeten, — ich würde immer lächeln können, weil ich in einem atmenden Blumengarten sitze. Richtige Dorfschullehrer — glaube ich — sind Lieblinge Gottes.

Unzerbrechliches Glas.

Von Alberta v. Freydorf geb. Freiin v. Cornberg.

Zu dem in Nr. 107 der „Badischen Presse" enthaltenen, unter der gleichen Ueberschrift erschienenen Artikel von Prof. Dr. Gurlitt habe ich folgende kleine Anekdote beizusteuern:

Ein unserer Zeit uns viel näherstehender Erfinder, als der von dem Petronius im berühmten Gastmahl des Trimalchio erzählt, hat vor etwa 15 Jahren hier in Karlsruhe seine unzerbrechlichen Gläser empfohlen und zum Verkauf angeboten. Das war nun etwas für meinen sel. Vater, der hier bei mir zu Besuch war. Gleich holte er sich ein halbes Dutzend dieser Gläser, um meine Mutter damit zu überraschen, wenn er sie ihr als Reisegeschenk aufs Gut mitbrächte. Ich mußte lachen, als er sie mir zeigte: „Ob die sie freuen werden? Schön sind sie gerade nicht!"

Es waren hohe Wassergläser von unrein grünlicher Farbe, weder fein geschliffen, noch ansehnlich, so recht grobes Glas. „Aber unzerbrechlich", lobte mein Vater und warf eines ziemlich hart auf den Boden: Wirklich, es zerbrach nicht und hatte nicht einmal einen Sprung. „Weißt Du", sagte er triumphierend, „bei uns auf dem Land, klagt Mama ja immer, daß ihr in der Küche so viel zerschlagen wird. Dies muß ihr gewiß besonders Freude machen."

So brachte die Gläser Papa nach Haus. Ich erfuhr dann später, in welcher Art er, der gern scherzte, sein Geschenk übergeben hatte. Als er das erste Glas ausgepackt hatte und zeigte, machte meine Mutter ein sehr enttäuschtes Gesicht, ohne ein Wort der Freude oder Dankes zu sagen, so daß mein Vater rief: „So, es gefällt Dir nicht? Dann fort damit!" und warf es, wie im Zorn auf den Boden . . . und siehe da: es rollte lustig weiter, ohne zu zerbrechen. Frohes Lachen und große Freude. Und gar ein halbes Dutzend von diesen unzerbrechlichen Gläsern?!

Kurze Tage darauf kam eine neue Haushälterin, der meine Mutter die Küche und die Einrichtung zeigte und dabei auch diese häßlichen Gläser, die ihr Mann ihr von einer Reise mitgebracht, die ihr aber gan nicht gefielen, darum . . . und auch sie machte meines Vaters Scherz nach und warf das Glas zu Boden . . . Da . . . ja, was war denn das? Wie ein Sprühnebel schoß es vom Boden auf: keine Splitter, es war überhaupt nichts mehr zu sehn, als feiner Staub . . . es war auf einen Nagel gefallen.

Seitdem wurden die übrigen unzerbrechlichen Gläser erst recht gehütet und durften nicht in der Küche bleiben.

Volksbühne im Konzerthaus.

Konzerthaus: Der Pfarrer von Kirchfeld.

Mit Ludw. Anzengrubers bekanntem u. beliebtem Volksstück, das seit dem Tage seiner Uraufführung am 5. Nov. 1870 am Theater an der Wien unzähligemale an deutschen u. außerdeutschen Bühnen aufgeführt worden ist, macht der Verein Volksbühne seine Mitglieder bekannt; die Leitung sucht die Gedanken des Stückes breiteren Bevölkerungsschichten nahe zu bringen. Um dieses Ziel leichter zu erreichen, schildert Direktor Blum in einigen einleitenden Sätzen des Dichters Leben und Werdegang, macht seine Gemeinde mit dessen Werken vertraut und schafft so einen aufnahmefähigen Boden. Wenn Direktor Blum sagt, der Volksbühnenverein habe das Stück aus rein künstlerischem Interesse gewählt, so kann man dem zustimmen. Die erste Aufführung am Freitag abend verdient Lob. Die Träger der Hauptrollen schufen im edlen harmonischen Zusammenspiel mit den Inhabern der Nebenrollen ein Werk, das sich sehen lassen kann. Wir nennen in erster Linie den Murzlsepp des Fritz Herz; er war eine Musterleistung. Robert Bürkners Pfarrer Hell von Kirchfeld war ebenfalls ein Kabinettstück. Gut trafen Karla Gerl die pfarrhäusliche Dienstmagd Anna und Ludwig Unger den Michel Berndorfer. Wie immer verfehlten Paul Müller (Pfarrer Vetter von St. Jakob in der Einöd), Paul Gemmecke (Schulmeister von Altötting), Margarete Pix (Pfarrhaushälterin) ihre Wirkung auf die Theatergemeinde nicht.

Badische Chronik der Badischen Presse.

Dienstag 7. März 1922.

Badischer Landtag.

Haushaltausschuß.

Im Haushaltausschuß des Landtags gab auf eine Anfrage hin Justizminister Trunk Auskunft über die Angelegenheit des Oberamtsrichters Weber, der sich in einer Zuschrift an das Justizministerium ungehörige Bemerkungen erlaubt und einen gegen den Reichskanzler Dr. Wirth gerichteten Artikel veröffentlicht habe, in dem er den Reichskanzler beschuldigte, er habe lediglich materielle Interessen und die Festigung seiner Position im Auge. Wegen der Zuschrift an das Justizministerium habe Oberamtsrichter Weber einen Verweis und 200 ℳ Geldstrafe und wegen des Artikels gegen Dr. Wirth einen Verweis erhalten. In der Besprechung des Falles wurde das Vorgehen des Oberamtsrichters Weber verurteilt. Der Haushaltausschuß erklärte die Angelegenheit durch die Mitteilungen des Justizministeriums für erledigt.

Zur Frage der Lehrerbildung.

Die Verfassung des Deutschen Reiches verlangt im Artikel 143, daß die Lehrerbildung nach den Grundsätzen zu regeln sei, die für die höhere Bildung allgemein gültig sind. Unzweifelhaft ist durch diese Festsetzung auch für die Lehrer an Volks- und Mittelschulen eine Hochschulbildung gefordert. Nun wird von Gegnern dieser Vorbildung geltend gemacht, diese Aufgabe könnte von den Hochschulen nicht übernommen werden, eine Verbindung der Lehrerbildung mit der Hochschule müsse erst durch einen Versuch festgestellt werden. Aber dieser Versuch hat sich in der Schweiz, im Kanton Basel, schon längst bewährt. Dort hat es eine selbständige Lehrerbildungsanstalt nie gegeben. Seit 1892 findet dort die Ausbildung der Primarlehrer — so heißen dort die Volksschullehrer — gesetzmäßig nur in Verbindung mit der Universität statt. Verlangt wird als Vorbedingung das Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt und eine sich auf drei Semester erstreckende Berufsbildung, die in „Fachkursen" erworben wird. Die Teilnehmer sind eingeschriebene Studierende der Universität und besuchen außer den pflichtgemäßen Stunden und Uebungen der Fachkurse nach freier Wahl Vorlesungen an der Hochschule. Die Einrichtung besteht länger als ein Vierteljahrhundert und die Teilnehmer treten nach ihrer Ausbildung entweder unmittelbar in den Schuldienst ein oder setzten ihre Studien fort. Auch im Kanton Zürich findet die Ausbildung der Primarlehrer in Verbindung mit der Universität statt. Was in der Schweiz als selbstverständlich gilt, sollte in deutschen Landen nicht als undurchführbar hingestellt werden.

B. Sch.

Karlsruhe

)!(**Durlach**, 6. März. Der Kynologische Verein Durlach und Umgebung veranstaltete gestern in der Reithalle der ehemaligen Schloßkaserne eine Kortell- und Verbandsschau, verbunden mit einer Spezialschau des Vereins deutscher Schäferhunde S.V. (Ortsgruppe Karlsruhe), die außerordentlich stark beschickt und besucht war. Es war dies die erste Schau innerhalb Badens in diesem Jahre. — Infolge übereinstimmender Beschlüsse haben sich die Gesangvereine „Badenia" (Schold) und „Lyra" in einen Verein zusammengeschlossen.

)(**Bruchsal**, 6. März. In Stettfeld ist das Anwesen des Landwirts und Gemeinderats Karl Müller niedergebrannt.

✠ **Rastatt**, 4. März. Die Vorbereitungen zum Regimentstag der 14. Fußartilleristen nehmen nun einen raschen Fortgang. Bereits sind die Kommissionen (Empfangs-, Unterbringungs- und Verpflegungskommissionen) gebildet. Die hiesige Ortsgruppe wird von Herrn Merklinger geleitet.

„!" **Neuweier** b. Bühl, 6. März. Unter sehr starker Beteiligung auch von auswärts fand hier die Beerdigung des Vizepräsidenten des Badischen Bauernvereins, Landwirts Karl Knopf III, dessen Hinscheiden wir schon gemeldet haben, statt. An der Beerdigung nahmen zahlreiche führende Mitglieder des Badischen Bauernvereins, mehrere Vertreter der Zentrumsfraktion des Landtags, Vertreter der Landwirtschaftskammer u. a. teil. Unter ehrenden Worten wurden zahlreiche Kränze am Grabe niedergelegt und dabei die Verdienste des Verstorbenen hervorgehoben.

⚒ **Achern**, 4. März. (Todesfall.) Hier ist der Hutfabrikant C. Krämer 75 Jahre alt infolge eines Schlaganfalls verschieden. Der Name des Heimgegangenen ist mit der Geschichte der Stadt Achern innig verbunden. 1871 führte er hier die Hutfabrikation ein. Als Mitglied des Bürgerausschusses und des Gemeinderates hat er lange Jahre für das Wohl der Gemeinde gewirkt.

Mannheim

:: **Mannheim**, 6. März. An der Haltestelle am Paradeplatz wurde kürzlich einer Dame eine goldene, mit drei Brillanten besetzte Vorstecknadel im Werte von 6000 ℳ aus der Handtasche gestohlen.

(!) **Heidelberg**, 6. März. Am Sonntag nachmittag wurde in der Mensa academica die Ausstellung des Jugendrings eröffnet, die die Heidelberger Jugendwoche einleitet. Beachtenswerte Leistungen weist die graphische Ausstellung auf, während in einem anderen Raum Schrifttum, Liederbücher, Jugendschriften und alles, was die Jugendbewegung betrifft, zur Schau gestellt sind. Kunsthandwerkliche Gegenstände und Kleiderstücke, von jungen Wandermädchen angefertigt, bereichern die Ausstellung. Am Abend sprach der Führer des deutschen Wandervogels, Lehmann, über die Ziele der Bewegung, woran sich ein Lichtbildervortrag schloß.

)(**Adelsheim**, 6. März. Das hiesige Elektrizitätswerk hat das Aktienkapital von 150 000 auf 196 000 ℳ erhöht.

:=: **Wiesloch**, 6. März. Die Gärtnerlehrlinge Hermann Jung und Otto Schwenn hier wurden verhaftet, weil sie seit längerer Zeit bei ihrem Lehrherrn und in der Nachbarschaft Eisenvorräte, Kleider und alles, was ihnen in die Hände fiel, stahlen und verkauften. In der Nachbarstadt schraubten sie Wasserhahnen ab und beraubten auch die Ladenkasse ihres Lehrherrn. Die beiden Früchtchen waren bereits in Zwangserziehung.

Freiburg

::: **Breisach**, 6. März. Zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren wurde ein Dienstknecht aus Lenzkirch verurteilt, der sich des erschwerten Diebstahls im wiederholten Rückfall schuldig gemacht hatte.

= **Waldkirch**, 6. März. (Brand). Am Samstag nachmittag brach im Hintergebäude des Gasthauses „Rebstock" Feuer aus, das sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete und nach kurzer Zeit recht bedrohlichen Umfang annahm. Da man ein weiteres Uebergreifen des Feuers auf das ganze Viertel zwischen Schützen- und Engelstraße befürchtete, wurde die Freiburger Feuerwehr zu Hilfe gerufen. Inzwischen war es jedoch den vereinigten Feuerwehren von Waldkirch, Kollnau und Gutach gelungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, sodaß die Freiburger Motorspritze nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte. Abgebrannt ist das Hintergebäude, in dem sich zwei Notwohnungen befanden, sowie ein Farbwarenlager des Kaufmanns Petzold in Freiburg. Die Ursache des Brandes ist vermutlich auf Kurzschluß im Farbwarenlager zurückzuführen.

Konstanz

⊖ **Radolfzell**, 5. März. Eine von 150 Bürgermeistern des Kreises Radolfzell besuchte Versammlung behandelte die Frage der Ausscheidung der Kreiswege, für die die Gemeinden nach einem Beschluß der letzten Kreisversammlung die vollen Unterhaltskosten mit 100% tragen sollen. Mit übergroßer Mehrheit sprachen sich die Bürgermeister der vertretenen Gemeinden und Städte für die Ausscheidung aus. Das letzte Wort wird die nächste Kreisversammlung haben. Die wichtigsten Kreiswege sollen in Kreisstraßen umgewandelt werden und weiterhin der Kreisverwaltung unterstellt werden.

= **Konstanz**, 4. März. In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde auch die Frage des Rheinbrückeverkehrs besprochen. Es wurde mitgeteilt, daß neuerdings wieder Verhandlungen mit der Eisenbahndirektion schweben wegen Verwendung des toten Gleises auf der Brücke für den allgemeinen Verkehr. Die Frage der Erweiterung der Rheinbrücke begegne erheblichen Schwierigkeiten, da von sachverständiger Seite Bedenken in die Tragfähigkeit der Eisenkonstruktion erhoben und die Verantwortung bisher abgelehnt worden sei. Von den zahlreichen Vorlagen, mit denen sich der Bürgerausschuß zu befassen hatte, ist bereits bei ihrer seinerzeitigen Einbringung besprochen worden, wo über die Erweiterung des Schulausschusses, die Verlegung des Wöchnerinnenheims in das Garnisonlazarett und die Wiederherstellung der Knabenvolksschule für den Unterricht.

An unsere Leser!

= Da unsere Zeitungsträgerinnen in diesen Tagen mit dem Einkassieren der Bezugsgelder für den Monat März beginnen, ersuchen wir unsere Leser, die Quittungen über ℳ 18.— gleich beim erstmaligen Vorzeigen einlösen zu wollen, um hierdurch die mühevolle Arbeit, die jeder Trägerin aus dem Einkassieren mehrerer Hundert Quittungen erwächst, etwas zu erleichtern und ihr die vom Verlag zur Pflicht gemachte rasche und pünktliche Ablieferung der Beträge zu ermöglichen.

Wir sind überzeugt, hierfür bei unseren Lesern volles Verständnis und Unterstützung zu finden.

Verlag der „Badischen Presse".

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. März.

Eine Warnung vor dem Hochschulstudium.

= Die Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft, die ihren Sitz in Dresden hat, richtet einen bemerkenswerten Aufruf an die Abiturienten der höheren Schulen, nicht das Hochschulstudium zu ergreifen. Unser Volk habe für eine breite Schicht geistiger Arbeiter nicht mehr Brot genug. Der Staat fange an, die höheren Beamtenstellen zu vermindern. Auf diejenigen Berufe, die heute noch gewisse Aussichten bieten, stürze sich die Masse der jungen Studierenden. Trotzdem ist in den meisten akademischen Berufen eine vollkommene Ueberfüllung zu verzeichnen. Die Kosten des akademischen Studiums sind gewaltig gestiegen. Selbst für das billigste Studium müssen nach den heutigen Verhältnissen 35 000 bis 40 000 Mark gerechnet werden. Das medizinische Studium dürfte unter 100 000 Mark kaum noch durchzuführen sein. Der Aufruf wendet sich dann an die Schüler der höheren Lehranstalten und fordert sie auf, in die praktischen handarbeitenden Berufe hineinzugehen. Wer eine ganz besondere Begabung für wissenschaftliche Arbeit mitbringt, möge dann später Werkstudent werden, damit er sich in den Ferien nebenbei Verdienstmöglichkeiten schaffen kann.

*

:: **Halber Fahrpreis für die Liebestätigkeit.** Zum halben Fahrpreis auf der Reichsbahn befördert werden nach neueren Bestimmungen in der 2. und 3. Klasse, in Schnellzügen mit vollem Zuschlag, Angehörige der weltlichen und geistlichen Vereine und Genossenschaften, die in Deutschland ansässig sind und sich in freier Liebestätigkeit der öffentlichen Krankenpflege widmen. Dazu gehören auch die Anstalten für Fallsüchtige, Blödsinnige, Schwachsinnige oder Krüppel. Es gilt das für das Pflegepersonal, bei Reisen zur Ausübung der Krankenpflege, bei Versetzungen zur Fortbildung, Kur und Erholung sowie die leitenden Persönlichkeiten zu Aufsichtsreisen. Die Ermäßigung wird auch dem Pflegepersonal gewährt, das einer Anstalt des Staates oder eines Selbstverwaltungskörpers ohne Lösung seines Verhältnisses zu dem Verein überwiesen ist, sowie auf den deutschen Strecken bei Reisen zur Kur oder Erholung nach oder von ausländischen Orten. Berücksichtigt werden ebenso Leiter und Pflegepersonal der Magdalenenstifte für gefallene und sittlich gefährdete Frauen und Mädchen. Die Vergünstigung wird nicht gewährt bei Reisen von Krankenpflegern auf Ansuchen von Privatpersonen oder zur Begleitung kranker Personen auf deren Kosten. Notwendig ist ein Ausweis des Vorstandes.

)(**Die Zahl der Ehescheidungen in Baden** ist in den letzten Jahren ganz bedeutend gestiegen. Im Jahre 1909 zählte man in Baden 277 Ehescheidungen und diese Zahl stieg bis zum Jahre 1911 auf 453. In den folgenden Friedensjahren wurde diese Höhe so ziemlich eingehalten und während des Krieges war bis zum Jahre 1917 ein ziemlicher Rückgang zu verzeichnen. Im Jahre 1918 stieg dann aber die Ehescheidungsziffer wieder auf über 400, erreichte im Jahre 1919 die Zahl 726 und im Jahre 1920 wurden 1150 Ehescheidungen in Baden gezählt. Im Jahre 1921 trat dann ein kleiner Rückgang auf 1019 ein.

:=: **Ein Kursus für gewerblichen Unterricht** wird in der Zeit vom 18. April bis 20. Mai ds. Js. in Karlsruhe abgehalten. Hierzu werden nur unständige Volksschullehrer, die keinen eigenen Hausstand haben, und solche Hauptlehrer mit eigenem Hausstand, für die die Erteilung von gewerblichem Unterricht an ihrem Dienstsitz in Frage kommt, zugelassen. Meldungen sind bis zum 24. März auf dem geordneten Dienstweg einzureichen. Auswärtige Teilnehmer erhalten Ersatz der Reisekosten und einen Zuschuß von 350 ℳ für Verheiratete und 210 ℳ für Ledige.

„Karlsruher Wohnungsmarkt". Unter diesem Titel erscheint von heute ab alle 14 Tage eine Zeitschrift, welche unter Mitwirkung des Wohnungsamts von den Verlagen hiesiger Tageszeitungen herausgegeben wird. Sie wird vor allem der Erleichterung des Wohnungswechsels, indem alle Tauschlustigen in dem „Karlsruher Wohnungsmarkt" zusammengefaßt werden sollen, dienen. Von Amtswegen wird im „Wohnungsmarkt" auch die Liste der vordringlichen Wohnungssuchenden, soweit sie ihre Vordringlichkeitskarte abgeholt haben, veröffentlicht. Im übrigen wird auf die Anzeige des Wohnungsamtes in der heutigen Ausgabe unseres Blattes verwiesen.

+ Die alte Mystik von der Lebensverlängerung wird in neuem, aber von allem Aberglauben entkleideten Gewande wieder aufleben, wenn jedermann weiß, wie er die schädigenden Einflüsse von sich abhält, wie er sich mit gesundheitlichen Lebensbedingungen umgibt, und wie er die Widerstandsfähigkeit seines Körpers hebt. Wenn es auf diese Weise gelingt, das gesellschaftliche Leben, das vielfach noch gesundheitsschädliche Auswüchse zeigt, in sanitärer Beziehung umzuändern und zu verbessern, dann wird die Lebenskraft des Einzelnen wachsen und die Gesamtheit des Volkes auf eine höhere Stufe gebracht werden. Ein unerschöpflicher Quell derartiger Anregungen fließt aus der Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums „Der Mensch". Der Besucher wird hier zum Nachdenken über das Wunderwerk seines Körpers gezwungen und zum Nachdenken darüber, welchen Schädlichkeiten er sich bis jetzt unbewußt aussetzt, in welcher unzweckmäßigen Weise er gelebt und sich ernährt hat und wie er es in Zukunft besser machen kann. Gerade die Neuzeit, die unser soziales Gewissen in so ungeahntem Maße geschärft hat, läßt die kulturelle Bedeutung dieser Ausstellung klarer denn je vor die Augen treten. Die Ausstellung „Der Mensch" bleibt nur noch bis 12. März hier in der Städtischen Ausstellungshalle und ist täglich von 10—7 Uhr durchgehend geöffnet. Jeden Nachmittag 5 Uhr, Sonntags auch um 11 Uhr vormittags, finden ärztliche Führungen statt, an denen jeder Besucher teilnehmen kann.

::: Die Ringkämpfe im Zirkus Busch gehen nunmehr ihrem Ende entgegen. Nachdem schon einzelne Ringer infolge der 5. Niederlage aus der Konkurrenz ausgeschieden sind, stehen sich nur noch die besten Kämpfer in den Entscheidungskämpfen um die Siegesprämie von 30 000 Mark gegenüber. Der Sonntag, der 14. Tag des Wettstreites, brachte folgende Ergebnisse: Gehrmann (Magdeburg) brachte seinen Gegner Gemmel (Nürnberg) gerade in der 20. Minute beim Abpfeifen des unentschiedenen Kampfes die Niederlage bei, sodaß das Ringen unentschieden endete. Paradanoff (Rußland) zwang den Dresdener Weinert im Entscheidungskampf in der 33. Minute 43 Sek. durch Schleudergriff auf beide Schultern. Bambula (Amerika) und Seppl Mang (München) rangen unentschieden. Heute Mittwoch kommen alle Kämpfe bis zur Entscheidung zum Austrag. Es ringen Mang (München) gegen Bambula (Amerika), Gehrmann (Magdeburg) gegen Gemmel (Nürnberg), Weinert (Dresden) gegen Roland (Berlin), Hermann (Schweiz) gegen Kunst (Elberfeld).

Voranzeigen der Veranstalter.

):(**Telemaque Lambrino**, dessen diesjähriger Klavierabend infolge des Eisenbahnerstreikes Anfangs Februar nicht stattfinden konnte, wird kommenden Mittwoch den 8. März, im Eintrachtsaale spielen. Sein Porgramm enthält: die Chromatische Fantasie und Fuge von Bach, die Es-dur-Sonate quasi una fantasia op. 27,1 von Beethoven, die Papillons von Schumann, Nocturne, Mazurka, Etüde und Walzer von Chopin, als Schlußnummern „Liebestraum", „Waldesrauschen" und „La Campanella" von Liszt. Um auch den weniger bemittelten Kreisen den Besuch dieses wertvollen Klavierabends zu ermöglichen, wurden die Preise ganz niedrig angesetzt. Vorverkauf bei Kurt Neufeldt.

(!) **Balalaika-Konzert.** Infolge des außerordentlichen Erfolges beim ersten diesjährigen Abend gibt das Großrussische Balalaika-Orchester kommenden Donnerstag, den 9. März, wiederum im kleinen Festhallesaale sein zweites und letztes Gastspiel. Der russische Solotänzer Woldemar Rutschkowsky, der am vorigen Abend leider infolge Erkrankung nicht auftreten konnte, wird diesesmal in Gemeinschaft mit Alexander Maximoff und Helene Sokolskaja russische Nationaltänze dem Programm einfügen, das zum größten Teile andere Werke enthält. Vorverkauf bei Kurt Neufeldt.

Gerichtszeitung.

Offenburg, 6. März. Vor der hiesigen Strafkammer wurde der verh. Bäcker Georg Ebs aus Zierolshofen zu 2 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus und der Metzger Emil Scherer aus Staufen zu 1 Jahr und 8 Monaten Zuchthaus und beide zu je 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Sie waren im Mai v. Js. in die Büroräume der Firma Nieten in Kehl eingestiegen und hatten dort unter anderem 2 Schreibmaschinen im Gesamtwert von gegen 11 000 ℳ entwendet. Die Schreibmaschinen wanderten in das Pfandhaus in Karlsruhe, wobei Ebs sich noch der Urkundenfälschung schuldig machte. Ein dritter Angeklagter, der Maler Nathan Albert in Karlsruhe, erhielt wegen Hehlerei vier Monate Gefängnis.

— **Konstanz**, 6. März. Eine sechsköpfige Schmuggler- und Schiebergesellschaft stand wegen Warenschmuggels, unerlaubtem Handel, Bestechung und Erpressung vor der Strafkammer. Im Laufe der Verhandlung stellte es sich laut „Konstanzer Zeitung" heraus, daß Schweizer Grenzbehörden die ausgeschmuggelten Waren einführen lassen, wenn dafür der Schweizer Eingangszoll bezahlt wird, selbst dann, wenn Deutsche die Schmuggelware bringen, die nicht im Besitz der vorgeschriebenen Ausweispapiere sind, also unberechtigt die Grenze überschritten haben. Die Angeklagten wurden durchschnittlich zu einem halben Jahr Gefängnis und hohen Geldstrafen verurteilt, die den Betrag von insgesamt 100 000 ℳ überschreiten.

Karlsruher Strafkammer.

= **Karlsruhe**, 6. März. Wegen Abtreibung bezw. Beihilfe hierzu standen heute der ledige Monteur Karl Friedrich Wagemann, die Fabrikarbeiterinnen Luise Rauch aus Winden (bei Baden) und Berta Rihm, geb. Busch, aus Oos, Leute in noch jugendlichem Alter, vor der hiesigen Strafkammer. Das Gericht verurteilte die Rauch und den Wagemann wegen Abtreibung zu einer Gefängnisstrafe von je 10 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft. Die Angeklagte Rihm wurde freigesprochen weil kein genügender Beweis für eine Schuld ihrerseits erbracht werden konnte.

Wegen Abtreibungsversuchs wurde die 1896 in Ottenau geborene Walburga Kraft zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt. In diesem wie im obigen Fall wurde den Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 4. März: Karl Gunkelmann von hier, Koch hier, mit Emilie Held von hier; Robert Böllinger von Ittersbach, Eisenbahn-Betriebsassistent hier, mit Elsa Erbacher von hier. Emil Beser von Münchenstein, Elektromonteur hier, mit Emma Freitag von hier.

Todesfall. 4. März: Frieda Haas, led., Schneiderin, 24 Jahre alt.

Aus auswärtigen Blättern

Geburten.

Mannheim: Elisabeth Charlotte Maria, Vater Hermann Lehmann; Friedel, Vater Arthur Jakob.

Verlobte:

Pforzheim: Fritz Weimar und Gertrud Bickel, geb. Joos.
Mannheim: Dr. med. Martin Calvary und Liese Kuhn.

Todesfälle:

Mannheim: Leopold Zink, Werkschreiber, 81 Jahre alt; Sybilla Herion, geb. Heinzerling, 79 Jahre alt; Luise Dauth, geb. Dierert; Therese Burkhardt, geb. Mai, 51 Jahre alt.

Heidelberg: Franz Schattschneider, 58 Jahre alt; Susanne Bähr, geb. Fabian, 61 Jahre alt, in Meckesheim.

Marholl LIKÖRE WEINBRAND München

New-York, den 6. März.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0,39⅝	am 4. 3. = 0,39¼
Höchster Kurs	0,40	am 4. 3. = 0,40
Niedrigster Kurs	0,38	am 4. 3. = 0,39

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

252.40 Mark

am 4. 3. = 255.— Mk.

Die Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Leipzig, 5. März.

Die Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse ist heute morgen prompt erfolgt. Die Mustermesse in der Innenstadt ist schon in vollem Gange. Auf der Technischen Messe haben sich durch den kürzlichen Streik der Leipziger Transportarbeiter zwar einige Verzögerungen ergeben, die indessen wieder ausgeglichen sind, so daß auch die Technische und Baumesse morgen ihren vollen Betrieb aufnehmen können. Die Messeveranstaltungen, Sitzungen, Führungen, Vorträge und Festessen beginnen ebenfalls morgen. Neben vielen Pressevertretern aus dem gesamten Deutschland und selbst au dem überseeischen Ausland zeigen auch die Regierungen diesmal größtes Interesse für die Leipziger Messe. So sind beispielsweise die Anwärter des Auswärtigen Amtes studienhalber hier anwesend. Auch eine Anzahl hoher und höchster Staatsbeamter haben ihren Besuch angemeldet, so der Reichspräsident Ebert, Vizekanzler Bauer, Reichswirtschaftsminister Schmidt, Reichsminister des Innern Dr. Köster, Reichsjustizminister Dr. Radbruch, Reichsverkehrsminister Gröner, Reichspostminister Giesberts, der sächsische Ministerpräsident Buck, der sächsische Wirtschaftsminister Fellisch, der bayerische Ministerpräsident Graf von Lerchenfeld, der bayerische Handelsminister Hamm, von Baden der Minister des Innern Remmele, der badische Finanzminister Köhler, der hessische Finanzminister Henrich. Aus Oesterreich ist der Handelsminister Dr. Grünberger anwesend ebenso hat die Südafrikanische Union und die Sowjet-Regierung Vertreter entsandt. Verschiedene Anzeichen deuten auch darauf hin, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika der Messe größtes Interesse entgegenbringen.

Der Andrang des Geschäftspublikums ist ungeheuer. Fabrikanten und Kaufleute aus ganz Deutschland, aus dem gesamten europäischen Ausland und viele überseeische Interessenten sind angekommen. Die Zahl der Aussteller hat sich auf der Höhe der Herbstmesse gehalten mit rund 13 000. Die Käuferzahl steigt dauernd. Bis zur Stunde sind bereits über 100 000 Meßausweise ausgegeben, wobei nicht eingerechnet sind die Dienstkarten für Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte, die daneben abgegebenen Ehrenabzeichen für Behördenvertreter, Studenten- und Schülerkarten, sonstige allgemeine Ausweise und Arbeiterkarten. Die Zahl von 100 000 umfaßt ausschließlich die geschäftlichen Besucher der Messe.

Wenn Zahlen Beweiskraft haben, dann müßte der Erfolg der diesjährigen Frühjahrsmesse gesichert sein. Jedenfalls würde man danebengreifen, wollte man von einem Mißerfolg sprechen. Auf der anderen Seite läßt sich am ersten Tage die Entwicklung natürlich noch nicht bestimmen. Festzustehen scheint nur, daß die Kauflust größer ist als den Fabrikanten lieb. Eine Anzahl von Fabriken in der Textilbranche soll heute schon ihre Fabrikation für den gesamten Sommer und Herbst verkauft haben. Sieht man von der Weltgeltung der Leipziger Messe ab, die für diesen Großbetrieb ursächlich ist, so scheint vor allem die Tendenz der steigenden Preise das Meßgeschäft stark zu beleben. So ist der Geschäftsgang in den verschiedenen Hallen und Häusern der Mustermesse wie der Technischen Messe gewaltig. Es ist unbeschreiblich, welche Massen von Menschen sich in diesen Räumen zusammenballen. Entsprechend ist der Massenverkehr auf den Straßen und Lokalen des Zentrums der Stadt. Auf den beiden Hauptverkehrsstraßen, der Grimmaischen und Peters-Straße drängen sich in den Nachmittagsstunden abertausende von Menschen, die in allen Zungen reden und in allen Kleiderfarben schillern. Das Exotische und Ueberspannte ist Trumpf. — Man sollte es nicht für möglich halten, daß sich zwischen diesem Gewühl noch Autos, Droschken, Handkarren, Kinderwagen und die großen Reklameumzüge, die wieder die originellsten Figuren zeigen, hindurchschieben können, ohne daß in jedem Augenblick Unglücksfälle passieren. Aber das ist eben das typische für Leipzig. Auch der größte Trubel spielt sich wie selbstverständlich ab.

Ueber das Messegeschäft selbst wird in den nächsten Tagen ein weiterer Bericht folgen unter Würdigung der volkswirtschaftlichen Zusammenhänge.

Industrie und Handel.

Verein Deutscher Oelfabriken Mannheim. Der Aufsichtsrat schlägt teilung einer Dividende von 16% auf 17 Millionen *M* Aktienkapital gegen 16% auf 14 Mill *M* Aktienkapital im Vorjahre vor.

Frankenthaler Brauhaus in Frankenthal. Die Gesellschaft beantragt die Verteilung von 10% Dividende.

n. **Böblinger Maschinenbau-A.-G. in Böblingen (Württbg.).** Unter dieser Firma wurde mit 2 Mill. *M* Grundkapital eine neue Aktiengesellschaft zur Herstellung von Maschinen aller Art gegründet.

n. **Chateau-Filmwerk G. m. b. H. Ludwigshafen a. Rh.** Gegenstand des neu gegründeten Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb bezw. der Verleih von Filmen.

Drahtmeldungen.

na. **Manufaktur Köchlin, Baumgartner & Co. A.-G. in Lörrach.** Das Unternehmen verteilt aus 706 471 (i. V. 174 128) *M* Reingewinn nach 175 147 (i. V. 86 319) *M* Abschreibungen 6% (i. V. 5) Dividende. Die Generalversammlung genehmigte die Umwandlung der sämtlichen zwanzigstimmigen Vorzugsaktien in einfache Stammaktien, erhöhte das vereinheitlichte Kapital von 10,3 auf 25 Millionen *M* und beschloß die Ausgabe von 25 Millionen *M* einstimmigen Vorzugsaktien. Für beide Arten wurde ein Mindestausgabekurs von 101% festgesetzt. Ueber die Begebung wird jedoch nichts mitgeteilt. Der Geschäftsbericht weist darauf hin, daß man sich mit der Bailer Handelsbank hinsichtlich der Frankenschuld langfristig in freundschaftlicher Weise verständigt habe, so daß davon abgesehen werden konnte, die Frankenschuld zum Tageskurs in die Bilanz einzusetzen. Es erscheinen in der Bilanz alles in Millionen *M*: Verbindlichkeiten 13,49 (14,17), Schuldner 14,19 (11,23), Vorräte 9,18 (7,77). In den Aufsichtsrat neugewählt wurden Kommerzienrat Dr. Eduard Simon-Berlin, Regierungsrat Dr. Ludwig Janzer-Mannheim, Bürgermeister Dr. Gugelmeier in Lörrach, Dr Walter Krostewitz-Hohenlimbug, Johann und Alfred Blumenstein aus Berlin.

n. **Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert u. Co. A.-G., Frankenthal.** Die außerordentliche Generalversammlung, in der 27 Aktionäre 27 127 Stimmen vertraten, beschloß die vorgeschlagene Erhöhung des Grundkapitals um 8 Millionen durch Ausgabe von 4 Millionen auf Inhaber lautende Stammaktien à 1000 *M* und 4 Millionen Vorzugsaktien à 1000 *M*. Von den neuen Stammaktien werden 2 Mill. zu 140, die übrigen 2 Mill. sowie 4 Mill. Vorzugsaktien zum Nennwert von einem Konsortium unter Führung der Dresdener Bank, Filiale Frankfurt, übernommen. Das Konsortium ist verpflichtet, den Inhabern der alten Aktien 2 Millionen neue Aktien zum Kurs von 150 Proz. anzubieten im Verhältnis von 1:1. Die Generalversammlung stimmte dann noch der Aenderung des Gesellschaftsstatuts zu. (Eig. Drahtb.)

na. **Hackerbräu A.-G. in München.** Die angekündigte Kapitalserhöhung von 5,40 auf 12 Millionen Mark erfolgt durch Ausgabe von 5,40 Millionen Mark Stammaktien, die im Verhältnis von 1:1 zu 200 Proz. begeben werden, ferner durch Ausgabe von 1.20 Millionen Mark sechsprozentigen Vorzugsaktien, die zu je nom. 500 *M* mit achtfachem Stimmrecht ausgestattet sind und einem Konsortium, bestehend aus Mitgliedern der Gesellschaft überlassen werden.

na. **Veith-Werke A.-G. in Sandbach (Odenwald).** 7 Millionen Mark neue Aktien des Unternehmens wurden zur Frankfurter Börse zugelassen. Nach dem Prospekt zeigt der erste Vierteljahrsausweis im neuen Geschäftsjahr steigende Umsätze und Gewinnziffern. Es dürfe für das laufende Geschäftsjahr mit einer angemessenen Dividende gerechnet werden. Im Vorjahr wurden 50 Proz. verteilt.

Bayerische Treuhand-A.-G. in München. Die G.-V. genehmigte den Dividendenvorschlag von 10 Proz. und nahm Neuwahlen zum Aufsichtsrat vor.

Marktberichte.

n. **Mannheimer Produktenbörse vom 6. März.** An der Montagsbörse trat lebhafter Begehr auf, da sich die Käufer überzeugt zu haben scheinen, daß so schnell nicht auf einen Rückgang zu hoffen ist und wir mit Eilschritten dem Weltmarktpreis zusteuern. Das Angebot wird aber immer kleiner und reichte nicht zu Befriedigung der zahlreich erschienenen Käufer aus. Die Preissteigerung setzte sich fort und man hörte Preise von 1390—1400 *M* für Weizen, 1025 bis 1050 *M* für Roggen, 1075 *M* für Gerste, 1 000 *M* für Hafer und 950 *M* für Mais. Umsätze kamen in letzterer Futtergetreideart zustande in gemischter Ware zu 940—960 *M*, in weißem Natalmais zu 975—1 000 *M*. Hafer wurde mit 940—970 *M* ab württembergische Stationen gehandelt. In Futtermitteln war gleichfalls starke Nachfrage und man forderte für Malzkeime 800 *M* ab bayerische Station, 490 *M* für vollwertige Trockenschnitzel und 700—720 *M* für Biertreber ab Mannheim, alles pro 100 Kilo. Von Hülsenfrüchten waren angeboten farbige Bohnen zu 700—800 *M* und weiße jugoslawische Bohnen zu 1200 *M* pro 100 Kilo waggonfrei Mannheim. Offiziell wurden notiert pro 100 Kilo bahnfrei Mannheim: Weizen 1390 bis 1400 *M*, Roggen 1050—1075 *M*, Gerste 1075—1100 *M*, Hafer 970 bis 990 *M*, amerikanisches Mais 970 *M*, loses Wiesenheu 480 *M*, Preßstroh und gebündeltes Stroh je 170 *M*, Biertreber 700—720 *M* und Reis 1200—1600 *M*. Tendenz: fest.

n. **Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 6. März.** Zum Schlachtviehmarkt am Montag waren aufgetrieben: 77 Ochsen, 75 Bullen, 385 Kühe und Rinder, 289 Kälber, 87 Schafe und 990 Schweine. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht für Ochsen 1. Klasse 1650 bis 1700 *M*, 2. Klasse 1500—1550 *M*, 3 Klasse 1250—1400 *M*, 4. Kl. 1000—1100 *M*, Bullen 1. Kl. 1450—1550 *M*, 2. Kl. 1300—1400 *M*, 3. Kl. 1100—1200 *M*; Kühe und Rinder 1. Kl. 1600—1700 *M*, 2. Kl. 1450—1550 *M*, 3. Kl. 1250—1400 *M*, 4. Kl. 1100—1250 *M*, 5. Kl 800 bis 950 *M*. Kälber b 1700—1800, c 1600—1700, d 1500—1600, e 1400 bis 1500 *M*; Schafe a 1050—1100, b 950—1000, c 850—950, d 800 bis 900, e 800—850 *M*; Schweine a 2150—2250, b 2100—2200, c 2050 bis 2150, d 2000—2100, e 1900—1950, f 1850—1950 *M*. Tendenz: mit Großvieh und Kälbern lebhaft, geräumt, mit Schweinen lebhaft, kleiner Ueberstand, mit Schafen lebhaft, ausverkauft.

n. **Mannheimer Pferdemarkt.** Dem Pferdemarkt am Montag waren zugeführt: 24 Wagenpferde, 261 Arbeitspferde und 55 Schlachtpferde. Bezahlt wurden pro Stück für Wagenpferde 18 000—50 000 Mark, für Arbeitspferde 15 000—45 000 *M*, für Schlachtpferde 3000 bis 7000 *M*. In Wagen- und Arbeitspferden war der Handel lebhaft, in Schlachtpferden ruhig.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse vom 6. März. Das Geschäft war heute in Industrie-Aktien ganz besonders lebhaft und gelangten zur Notierung Umsätze in Seilindustrie zu 795 Prozent, Benz zu 750 Prozent, Dampfkesselfabrik Rodberg zu 950 Prozent, Mannheimer Gummi zu 785 Prozent, Rheinische Elektrizitätsaktien zu 580 Prozent, Zellstoffabrik Waldhof zu 1040 Prozent, Freiburger Ziegelwerke zu 650 Prozent und Zuckerfabrik Waghäusel zu 920 Prozent. Anilin niedriger, 800 B., dagegen sind Bremen-Besigheimer Oelfabriken 2500 G., Verein Deutscher Oelfabriken 1400 G. und Westeregeln 2425 G. Von Brauereien notierten Ludwigshafener Aktienbrauerei 1100 G. Mannheimer Versicherungsaktien wurden zu 2550 *M* pro Stück gehandelt.

WTB. **Frankfurt, 6. März. (Abenddevisen.) Brüssel 2220, Holland 9950, London 1140, Paris 2340, Schweiz 5050, Newyork 259. Tendenz: schwächer.**

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 6. März. Wechsel auf:

	4. 3.	6. 3.		4. 3.	6. 3.		4. 3.	6. 3.
			Wien	0 25	0 7/32	Holland	420.—	420.75
Deutschland	4 7/16	4 3/16	New-York	1104.—	1002.50	Italien	57.75	57.50
Bukarest	8 3/16	—.—	Brüssel	94 5/8	94 3/8	Schweiz	215.50	215.25
Prag	18.—	18 1/16	London	48.51½	48.49½	Spanien	175 75	175.50

London, 6. März. Wechsel auf:

	4. 3.	6. 3.		4. 3.	6. 3.		4. 3.	6. 3.
			Holland	115 35	115.40	Deutschland	11.07¼	11.82
Paris	485.05	486 25	New-York	439.75	438 56	Wien	2.35	2.45
Belgien	513 25	514.95	Spanien	276.55	276.40	Bukarest	—.—	—.—
Schweiz	225.50	225.35	Italien	83 75	84 72			

Kopenhagen, 6 März. Wechsel auf:

	4. 3.	6. 3.		4. 3.	6. 3.		4. 3.	6. 3.
			Paris	43.05	—.—	Stockholm	124.75	124 85
London	20.88	20 81	Antwerpen	40 80	40.70	Kristiania	83 60	83.70
New-York	475.	472.—	Zürich	92.75	92.45	Helsingfors	9.70	9 75
Hamburg	1.92	1.85	Amsterdam	181.35	180.75	Prag	8.10	8.10

Stockholm, 6. März. Sichtwechsel auf:

	4. 3.	6. 3.		4. 3.	6. 3.		4. 3.	6. 3.
			Brüssel	33.00	33.00	Kristiania	67.00	67.00
London	16.75	16 70	schweiz. Plätze	74.25	74 25	Washington	331.—	379.00
Berlin	1 55	1.47	Amsterdam	145.25	145.—	Helsingfors	7.72	7.85
Paris	34.75	34.65	Kopenhagen	80 25	80.50	Prag	6.40	6.95

Kristiania, 6. März. Sichtwechsel auf:

	4. 3.	6. 3.		4. 3.	6. 3.		4. 3.	6. 3.
			New-York	572.—	563.—	Antwerpen	49.00	49.00
London	25.15	25 05	Amsterdam	217.50	217.50	Stockholm	150 25	150.00
Hamburg	2 50	2.50	Zürich	111.25	111.25	Kopenhagen	120.50	120.50
Paris	52.00	52.00	Helsingfors	12.00	12.75	Prag	10.50	10.50

Wien, 6. März. Wechsel auf:

	3. 3.	6. 3.		3. 3.	6. 3.		3. 3.	6. 3.
			London	298 90	296.90	Lire-Noten	357.90	350 00
Amsterdam	2574 50	2569 50	Paris	615 80	611.80	Jugosl. Noten	79.90	84.00
Berlin	26 72	25.72	Zürich	1314.75	1312.25	Tschechosl. Noten	111.22	109.97
Kopenhagen	1439.75	1429.75	Marknoten	—.—	—.—			

Berliner Metallpreise vom 6. März.

Elektrolytkupfer	7681	Banka-Zinn, Straits-Zinn, Austral-Zinn	16700—16900
Raffinadekupfer März	7100—7150		
April	7025—7075		
Mai	7000—7050	Hütten-Zinn	16400—16600
Hüttenweichblei	2350—2400	Reinnickel	172—175
Hüttenrohzink	2750—2800	Antimon	2530—2575
remelted Platten-Zink	2400—2450	Silber in Barren	4475—4500
Hütten-Aluminium	110	Platin	625
Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	112	Oberschl. Zink	2797

Hamburger Metallpreise vom 6. März.

	Geld	Brief	bezahlt		Geld	Brief
Silber ca. 900 fein	4525	4575.—	—.—	Weichblei, raffiniert	2375.—	2350.—
„ per 1. Monat	4525 —	4575.—	4525-4550	Banca Zink	164 —	169.—
„ „ 2. „	4525.—	4550.—	4525 —	Zinn Dtsch-Minim. 99%	—.—	—.—
„ „ 3. „	4525 —	4550 —	—.—	Kupfer greifbar	72 75	74.50
Zinkhütten prompt	2800.—	2850.—	—.—	„ raffiniert	71 75	73.—
„ per 1. Monat	2800.—	2850.—	—.—	Wirebars	75.—	78.—
„ „ 2. „	2800.—	2850.—	2825 —	Quecksilber	—.—	—.—
„ „ 3. „	2800.—	2850.—	2850.—	Antimon	—.—	—.—
Zink umgeschmolz.	2350.—	2400.—	—.—	Nickel	—.—	—.—
Weichblei ab Lager	2375.—	2425.—	—.—	Aluminium	—.—	—.—
„ ab Hütte	2375.—	2425.—	—.—			

Londoner Metallpreise vom 6. März.

Kupfer per Kasse	60 —	Blei niedrigster Preis	20.75
„ per 3 Monate	60 7/8	„ höchster Preis	20 3/4
„ Elektrolyt	65 00—66 50	Aluminium	120
„ Best Selected	61 50—63,50	Zink niedrigster Preis	25 1/4
„ streng Heets	90	„ höchster Preis	25 3/8
Zinn per Kassa	144 7/8	Silber A	32 5/8
„ per 3 Monate	147.—	Antimon	94/6
Weißbleche	18/6		

Bremen, 6. März. Baumwolle 110.80.

Gesang-Verein

Heute Dienstag im Vereinslokal Elefanten
Beginn 8 Uhr
Jahres-Versammlung
wozu wir unsere verehrl. aktiven u. passiv. Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundl. einlad.
Die Vorstandschaft.

Erstklass. Weißnäherin empfiehlt sich im Anfertigen von Herren-, Damen- u. Kinderwäsche in und außer dem Hause. Angebote unt. B8634 an die Bad. Presse erbeten.

Komme pünktlich! Zahle die höchst. Preise für getr. **Herrenkleider, Schuhe, Wäsche, Uniformen, Pfandscheine. A. Okuniewski** Brunnenstr. 4. B6...

Wer nimmt 1 Jahr altes **Mädchen** dtskr., beff. Herkunft ohne gegenseitige Vergütg. **als eigen an?** Gefl. Zuschriften sind unt. B6405 an die „Bad. Presse" zu richten.

Baubund-Möbel
in bewährter Güte und reicher Auswahl zu angemessenen Preisen gegen Barzahlung oder auf Teilzahlung. 510

Eigene Verkaufsstellen:
Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 22
Freiburg, Kaiserstr. 27
Bruchsal, Gewerbehalle a. Markt
Pforzheim, Theaterstr. 15
Offenburg, Steinstr. 2
Mosbach, Hauptstr. 12
Singen a. H., Scheffelstr. 25
Konstanz, Roßgartenstr. 31.

Badischer Baubund G. m. b. H.
Gemeinnütziger Möbelvertrieb
Telephon 5157 **Karlsruhe** am Rondellplatz.

Anzugstoffe!
kaufen Sie preiswert in nur gut. Qualitäten bei
J. Chimowitz
Manufakturwaren 3242
Karlstraße Nr. 20, 1 Treppe.

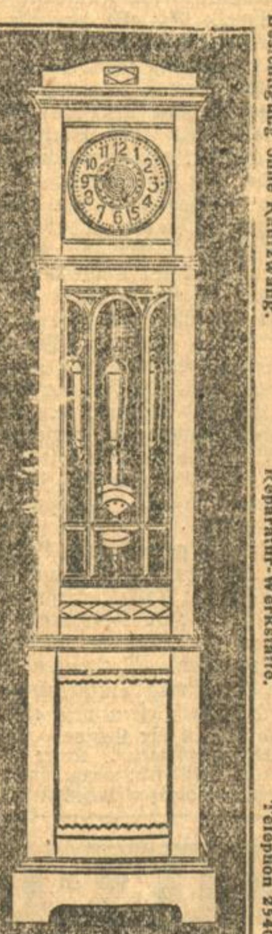
Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im 6601 **Photogr.-Atelier,** Herrenstraße 38.

Schirmreparaturen, Neu-Überziehen schnell, preiswert, tadellos **L. Müllers Schirmfabrik, 20 Herrenstr. 20.**

Gummireifen prima Qualität (dieselb. werden aufgekittet nach bestem Verfahren), sowie **Ersatzräder, Speichen, Porzellangriffe** rc. für **Kinderwagen** empfiehlt **K. Fränkli** Kreuzstr. 7. Hof. 2274

Gold, Silber Platin-Gegenstände alte und zerbroch. Uhren. Musikwerke und Sprechapparate kauft zu hohem Preis **K. Billian,** Uhrmacher. Ecke Karl- und Neue Bahnhofstr. 1. 2...

Mittwoch von 10—6 Uhr werden **künstliche Zähne** gekauft
p Zahn 25 u. 40 Mk.
Karlstr. 37, part.



Rich. Kittel Uhrmacher-meister **Am Stadtgarten! Hauptbahnhof**
Uhren — Gold- und Silber-Waren
Grösstes Lager am Platze.
Moderne Zimmer-Uhren — Haus-Uhren
Besichtigung ohne Kaufzwang. Reparatur-Werkstätte. Telephon 2540.

Auf Anruf komme sofort
Kaufe getrag. Kleider, Wäsche, Stiefel usw. 8243
Zähringerstr. 50. Tel. 2051. Karabanoff.

2340 telephonieren Sie an, wenn Sie **WANZEN** samt Brut rationell vertilgt haben wollen. 976
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer, Ettlingerstr. 51, b. Bahnh.

Bruchkranke können ohne Operation u. Berufsstörung geheilt werden. Sprechstunden in **Karlsruhe, Hotel „Sonne"** am **11. März** von **9—1 Uhr.** 5530a **Dr. med. Knopf.** Spezialarzt f. Bruchleid.

Samssons Handelsgeschäft Rudolfstr. 23 **kauft** und **verkauft** getr **Kleider Schuhe** B6465 **Wäsche Möbel aller Art Federbetten Fahrräder Teppiche Nähmaschinen Zahngebisse** zu den reellsten Tagespreisen. Postkarte genügt. Komme ins Haus.

Alt Gold Silber, Platin Gebisse, Brennstifte Gegenstände kauft zu höchstem Preis B6303 **L. Theilacker,** Uhrmach., Hebelstraße 23, gegenüb. „Kaffee Bauer".

Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
unentbehrlich für Wäsche und Hausputz
Hersteller: Henkel & Cie. Düsseldorf

Passifloran (ges. gesch.) das bekannte Mittel gegen Husten, besonders Keuchhusten (Best. Droser. Verair., Passifl.).
Niederlage in Karlsruhe:
Kronen-Apotheke, Zähringerstrasse 5983a
Stadt-Apotheke, Karlstraße 19.
Hilda-Apotheke, Karlstraße 66.

Buchenholz B6427
gesägt und ungesägt, **abzugeben.**
Augartenstraße 32. Telefon 1636.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang des Romans nachgeliefert.

Der Mann von der Straße.

Roman von Paul Oskar Höcker.
(8. Fortsetzung.)

An dem Tage, an dem die Einreiseerlaubnis eintraf, wurde abends der „Rosenkavalier" in der Oper gegeben. Kees hatte sofort vier Logenplätze besorgt. Aber da nun die Abfahrt nach der Schweiz auf den andern Morgen angesetzt wurde — was den Beginn einer längeren Trennung für Gitta und Uli bedeutete —, so weigerte sich Gitta, die Oper zu besuchen. Sie wollte mit Uli dem Vater Gesellschaft leisten. Nein, das sei ausgeschlossen, wandte Olga ein, der Geheimrat habe angeordnet, daß der Vater abends zeitig zu Bett gehe und ein Schlafmittel einnehme.

„Dann wundert mich's, daß Ihr nicht Uli auch für heute abend eingeladen habt," sagte Gitta. Und sie verließ gekränkt das Zimmer der Schwester.

Cornelis und Kees, die nebenan im großen Balkonzimmer weilten, hörten die kurze Auseinandersetzung. Cornelis hatte sich von der Abneigung seiner jungen Frau gegen Uli v. Kleist anstecken lassen. Sie hatten auf Olgas Wunsch fast alle Mahlzeiten in ihrem Salon genommen, damit nur möglichst wenig Veranlassung zu einer Begegnung mit ihm gegeben war. Aber nun empfand es Cornelis doch als gar zu unfreundlich, den jungen Herrn vom Zusammensein an diesem letzten Abend auszuschließen.

„Laßt mich nur machen!" sagte Olga siegesgewiß, als ihr Mann, vom ‚boy' begleitet, bei ihr eintrat, um zu vermitteln.

Und sie folgte der Schwester.

Doch Gitta ging nicht links zum Fahrstuhl, um zum oberen Stockwerk zu fahren, in dem ihr und des Vaters Zimmer lagen, sondern sie schritt rechts den Gang entlang. An der letzten Tür klopfte sie an. Es war Ulis Zimmer.

„Gitta!" rief sie Pfeilgeschwind huschte sie an der Schwester Seite. Da öffnete sich die Tür — Uli stand dem Schwesterpaar gegenüber.

„Dürfen wir eintreten?" fragte Olga und schlang ihren Arm ziemlich fest um Gittas Schulter.

Uli rannte zurück und öffnete die zweite Tür. „Bitte." Er konnte sich die sichere, befehlende Art Olgas und das scheue Wesen Gittas noch nicht so recht erklären.

Drinnen begann gleich Olga, indem sie Platz nahm: „Ich wollte [illegible] allein mit Ihnen sprechen, Herr v. Kleist. Aber weil Gitta schon eben auf dem Weg zu Ihnen war, schloß ich mich an. Und es ist auch wirklich besser, keine Heimlichkeiten zu haben." Sie hatte die Hand der Schwester noch immer nicht freigegeben und tätschelte sie nun mütterlich. „Du willst doch auch selbst, Gittakind, daß wir ganz ehrlich und offen sprechen?" Einen Einwand ließ sie gar nicht erst zu, sondern knüpfte gleich an ihre Unterredung an, die sie über Ulis Zukunft mit dem Vater gehabt hatte.

Bis jetzt hatte Uli den Plan, das technische Studium zu ergreifen, nur still für sich durchdacht; heute erst, wo die Trennungsstunde dicht bevorstand, war er zu einer Einigung mit sich gelangt. Es ging ihm nun gegen jedes Gefühl, daß Gitta durch die Schwester eingeweiht ward und nicht durch ihn.

Gitta fiel aus allen Wolken. Ganz verstört sah sie ihren Verlobten an. „Das hieße also — noch fünf Jahre warten?"

„Ach, Gitta — Liebste...!" Uli rang hilflos die Hände. Wie kalt, wie brutal wirkte doch alles in Olgas Darstellung!

Olga blieb sachlich — und dabei äußerlich durchaus verbindlich „Ich kann Ihnen nur die Versicherung geben, Herr v. Kleist, daß ich Ihre Absicht durchaus ehrenwert finde. Zum Kaufmann eignen Sie sich nicht, das sagen Sie selbst. Irgendein praktischer Beruf befriedigt Sie auch nicht. Es bleibt Ihnen also nur das Studium übrig. Aber darüber werden Sie sich doch klar sein, daß es grausam wäre, für so lange Zeit ein Mädchen als Braut an sich zu fesseln."

„Olga, ich bitte, ich beschwöre Dich —!"

Lächelnd strich Olga der Schwester über die Hände. „Bitte und beschwöre nicht, Gittakind. Daß Du Herrn v. Kleist jetzt versichern wirst, Du wartest auf ihn, auch sechs, auch sieben, auch acht Jahre, das ist ja selbstverständlich. Das tut man in solchen Fällen wohl immer. Einmal aus Anstand, zweitens aus Trotz. Man kommt sich dann so ein bißchen als Märtyrer vor, und das tut eine Zeitlang wohl. Aber ich spreche nicht von heute und übers Jahr, sondern ich male mir aus, wie grausam ernüchtert der Zustand in fünf Jahren wäre. Solange lebt Papa wohl kaum mehr. Du wärst dann also allein, Gittakind, säßest irgendwo in einer kleinen Stadtbibliothek und machtest acht Stunden am Tag trockene Eintragungen in Kataloge. Und Herr v. Kleist stünde vor seinem letzten Examen und zitterte um seine erste Anstellung. Nehmt mir's nicht übel: ich finde solch ein Zukunftsbild schauerlich."

Uli war immer blasser geworden. Steif aufgerichtet saß er da. „Sie hielten es also für meine Pflicht, Frau van Gorkum, Gitta freizugeben?"

„Ja." Flott [illegible] die Hand hin. „Es ist furchtbar nett von Ihnen, lieber Herr v. Kleist, daß Sie mir keine große Szene machen. Ich hatte ja solche Angst vor Ihnen." Sie lächelte siegesbewußt.

„Ich will Gittas Glück nicht im Wege sein. Warten werde ich auf sie immer. Aber Gitta ist frei, sobald sie frei sein will."

Gitta hatte sich von der Schwester losgemacht. Sie weinte still vor sich hin. „Was Uli und mich innerlich verbindet, Olga," sagte sie unter Schluchzen, „das kann eine Natur wie die Deine nicht mitfühlen."

„Ich sehe klar, Gittakind, und Du steckst in einem romantischen Nebel. — Herr v. Kleist, erschweren Sie's uns allen nicht. Wenn Sie sich heute trennen, dann lassen Sie's einen endgültigen Verzicht sein. Wozu die Qual auf lange Jahre hinaus? Für uns alle — für Sie auch!"

„Auf meine Empfindungswelt kann ich Ihnen eine Einwirkung nicht versprechen, gnädige Frau," sagte Uli, sich zur Ruhe zwingend.

Olga erhob sich, trat zu Gitta und umfaßte sie. „Im nächsten Jahre holen wir Gitta zu uns nach Sumatra. Ist Papa am Leben, dann kommt er mit. Und an eine Rückkehr in euer schreckliches Deutschland ist dann kaum mehr zu denken. Damit rechnet doch unter diesen Umständen kein verständiger Mensch mehr. Stimmt's?"

Dieser eiskalten Rechnung gegenüber blieb Uli stumm. Ein kühler, höflicher Händedruck. Dann wandte sich Olga zum Gehen. „Komm, Gittakind. Wir müssen uns zur Oper fertig machen."

„Ich gehe nicht mit," sagte Gitta. „Bitte, sage das Deinem Mann!"

Olga wollte sich einen guten Abgang machen. Warum sollte sie den jungen Menschen nicht einen poetischen Abschied gönnen? Also lächelte sie ihnen zu, wissend, gnädig gewährend, und ging.

Sie hörten die äußere Tür ins Schloß fallen. Gitta wandte sich vom Fenster gegen das Zimmer um. „Uli — und müssen wir denn durchaus darauf warten, bis Du Dein Examen abgelegt hast? Ob Du Student bist oder Diplom-Ingenieur — mir ist das doch gleich. Laß nur Olga erst nach Indien abgereist sein. Und Papa wieder gesund. Du sagst: Du bekommst jetzt Geld genug, um ein paar Jahre studieren zu können. Wenn Papa dem Ruf nach München folgt — warum soll ich dann nicht zu Dir kommen und Deine Frau werden? Reicht es für mich nicht mit? Oder glaubst Du nicht, daß ich sehr sparsam sein kann?"

(Fortsetzung folgt.)

Av!

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, alle Arminen von dem am 5. März 1922 in Mannheim erfolgten Ableben unseres l. A H.

Dipl. Ing. Oskar Laun

(aktiv 1910/15)
Ritter hoher Orden
geziemend in Kenntnis zu setzen.

In tiefer Trauer!

Die Karlsruher Burschenschaft Arminia.

i. A. Zscheile, X X

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. März, nachmittags 2 Uhr, in Mannheim statt. 3269

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Kindes sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren besten Dank. 3264

Familie Heinrich Hene

Bernhardstraße 11, II.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonntag abend ½9 Uhr mein lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegervater

Joseph Bach

Polizeisergeant a. D.

im 77. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 6. März 1922.
Friedenstr. 17, IV.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch mittag 2 Uhr statt. B6509

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief Sonntag abend ½11 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Bruder

Johann Jakob Willin

Oberpostschaffner

im Alter von nahezu 65 Jahren.

Karlsruhe, Grötzingen, Pirmasens, den 6. März 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Rosa Willin, geb. Pammerlin.
Familie Wilhelm Schnäbele.
Familie Hans Willin.
Max Willin und Braut.
Eugen Willin.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. März 1922, nachm. ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Grenzstr. 6. B6447

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen, sagen wir auf diesem Wege Allen herzlichen Dank. Bes. Dank Herrn Stadtpfarrer Weidemeier für seine trostreichen Worte u. den Schwestern der Lutherpfarrei für ihre aufopfernde Pflege.

Karlsruhe, den 5. März 1922.

Johann Tubach
nebst Angehörigen. B6453

Näh- und Zuschneidekurs
an eigener Garderobe.
Jedes Kleid, Mantel usw. wird sofort in Arbeit genommen und in kurzer Zeit vollendet. Aeltere Stoffe finden Verwendg. Preis für den Monat 180 ℳ, bei der Anmeldung vorauszuzahlen. B8814
Auskunft und Arbeitszeit nur nachmittags.
Schillerstr. 6, 4. Stock.

In 30 Minuten
Ihr Paßbild 3277
nur im Photogr. Atelier Kaiserst. 50. Eing. Adlerst.

Näh- u. Flickarbeiten
werd. angenommen in u. außer d. Hause. Schützenstr. 67, b. Reinhold. B6701

Gebisse
Zahle per Zahn 35.- Mk.
J. Gelmann
Zähringerstr. 36. 2247

Zahle die höchsten Preise für 2943
getragene Kleider, Schuhe, Metall, Keller- u. Speicherkram
J. Zimmermann, Durlacherst. 42. Postkarte gen.

Offene Stellen

Kunstgewerbler
gesucht für Innenausstattungen (eventuell als Nebenbeschäftigung).
Gefl. Offert. unt. B8668 an die „Bad. Presse".

Gut. Klavierspieler(in)
für Tanzstunde gesucht. Angeb. unter Nr. B8806 an die „Bad. Presse".

Schneider
für Hosen (Heimarbeit) sofort gesucht. Zu erfr. unter Nr. B8818 in der „Bad. Presse".

Ausläufer,
ein jüngerer, per sofort gesucht.
3278 J. Deß, Kaiserstr. 123.

Lehrstelle
auf Ostern 1922 durch Mittel-, Handels- oder Volksschüler mit guten Schulzeugnissen zu besetzen. 3277
General-Agentur der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim
Karlsruhe, Hebelstr. 1.

Kaufm.
Lehrling oder Lehrmädchen
findet sofort Stelle.
W. Prüfer & Co., Kaiserstr. 174, 1 Treppe
Vorzustellen mit Zeugnis von 3—4 Uhr. 3275

Kontoristin
Zur Verwaltung eines textilen Lagerpostens in Verbindung mit Erledigung v. Büroarbeiten suche ich für jetzt oder 1. April ein jüngeres, seriöses Fräulein mit schöner, kaufmännisch. Handschrift. Angebote mit Zeugn. u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 2993 an die Bad. Presse erbet.

Zu 2 Kindern
wird zum sof. Eintritt für die Nachmittagsstunden eine gebildete
Kindergärtnerin
aus bester Familie mit höherer Schulbildung, welche auch die Schulaufgaben beaufsichtigt, gesucht. 3282
Richard-Wagnerstr. 18
Telefon 424.

Büfett-Fräulein
per 15. März gesucht.
Weinhaus 3261
Hotel Karpfen.

Ehrlich. Mädchen
für sofort gesucht. 3276
Durand, Douglasst. 26.

Gewandtes, sprachkund.
Servierfräulein 3271
zum sofort. Antritt gesucht. Pforzheim, Weinrestaurant Hinsche.

Küchenmädchen
per 1. April gesucht. 3262
Weinhaus Hotel „Karpfen".

Steuerfachleute
zur Abhaltung von Steuervorträgen u. Buchführungskursen bei sofort. Antritt gesucht, beste Verdienstmöglichkeiten garantiert. Ebenso stellen wir eine größere Anzahl Reisevertreter ein bei größten Bezügen. Bevorzugt werden Lehrer, Steuerbeamte a. D., Kaufleute und sonstige redegewandte Personen. Nichtfachleute werden in kurzer Zeit angelernt. Vorzustellen mit Papiere täglich 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. B8778 Ostendstraße 10, I., bei Hoferer.

Für pharm. und kosmet. Artikel suchen wir
2—3 Herren als Reisende
gegen Gehalt und Provision. Herren, mit einschlägigen Artikeln vertraut, wollen ihr Angebot unt. Nr. B8682 an die „Bad. Presse" richten.

Reisender gesucht.
Eine Fabrik feiner Back- u. Konditoreiwaren sucht für die Bezirke Bruchsal, Bretten, Pforzheim tüchtigen Prov.-Reisenden. Angebote unter Nr. B8792 an die „Badische Presse".

Zuverlässiges, in Stenotypie bewandertes
Fräulein
per 1. April gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an 3263
Carl August Nieten & Co.
Karlsruhe-Hafen.

Tücht. Verkäuferin
per 1. April oder 1. Mai gesucht.
Salamander-Schuhgesellschaft m. b. H.
Mannheim. A260

Wir suchen 3257
Putzverkäuferinnen und Modistinnen
Geschwister Gutmann.

Jüngere, flotte Verkäuferin
aus der Feinkostbranche zum alsbaldigen Eintritt nach Baden-Baden gesucht. Offerten mit Bild unter Nr. 522a an die „Badische Presse".

Tüchtige Schneiderin
für mein Aenderungs-Atelier gesucht. 3271
Frau M. Eisenhardt,
Damen-Konfektion,
Kaiser-, Ecke Adlerstr.

Gesucht zu sofortigem Eintritt od. auf 1. April ein tüchtiges
Alleinmädchen
welches selbständig gut bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit mit übernimmt. B6507
Frau Kommerzienrat Gsell, Adlerstraße 30, 2 Treppen.

Braves, fleißiges 3246
Dienstmädchen
geg. hohen Lohn gesucht. Werderplatz 33 i. Laden.

Junges, fleißiges **Mädchen**
zu kl. Familie gesucht. Kaiserstr. 86, 1 Treppe, links. B8688

Braves, tüchtig. Mädchen
auf sof. od. spät. bei guter Behandl. zu kl. Fam. ges. B6809 Hirschstr. 111, II.

Jüng. Mädchen ges.
welches etwas koch. kann, für kleinen Haushalt bei hohem Lohn u. gut. Kost. Rheinstr. 51, I. Lad. B6677

Gesucht auf sofort od. später ein in Küche und Haushalt erfahrenes
Mädchen
in gutes Haus zu 2 Personen bei guter Verpflegung und Lohn nach Uebereinkunft. B6493
Binzentinusstr. 7. 2. St.

Gesucht auf sofort eine Aushilfe (Frau oder Mädchen) zu 2 Personen. Binzentinusstr. 7, 2. Stock. B6491

Sofort oder 15. März williges
Mädchen
für alle Hausarbeit geg. guten Lohn gesucht. 3270
Durlacher Allee 14, I.

Junges Mädchen
für nachmittags zu einem Kinde gesucht. Vorzust. zw. 10—12 Uhr bei Grün, Kreuzstraße 8. B6497

Ordentliches
Mädchen
per 15. März gesucht. 3280 Adlerstr. 33, III.

Mädchen-Gesuch.
Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich sofort ein brav., willig. Mädchen, das kochen kann u. sämtliche Hausarbeit verricht. Näh. Schützenstraße 42, part. 3273

Fleißiges, sauberes
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, für kleinen Haushalt gesucht. Gute Behandlung und Bezahlung zugesichert. Zu erfragen unter Nr. B8844 in der „Bad. Presse".

Stellengesuche

Jurist (Ref. abgeschloss. Praxis), sucht Vertrauensstellg. Angebote unter Nr. B6888 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Montage-Inspektor sucht Stellung als Kolonnenführer oder Obermonteur, firm in Ortsnetzbau und Installationen. Angeb. unter Nr. B8824 an die Badische Presse erbeten.

Zahle Herr od. Dame, w. mir zu ein. sicher. Lebens-Existenz verhilft, gute Belohng. War Privatbeamt., jetzt selbstd. Uebern. Hausmstr.-, Kassiererst od. ähnl., auch Zigarren-Kolonialgeschäftch. mietweise. Wohnungst. mögl. Angb. u. B6407 a. d. Bd. Pr.

Schreiner sucht Stellung als Beizer und Polier. Angebote unter B8840 an die Bad. Presse.

Junger Chauffeur Schlosser, mit Kb-Führerschein, sucht Stellung auf Luxus-, Firmen- oder leichten Lastwagen. Angebote unter Nr. B8670 an die „Bad. Presse".

Vertrauensstellung f. alleinst. christl. Mann, 41 J. alt, bei bescheid. Anspruch. als Verwalt., Portier Einkassier., Botengänge mach. usw. Off. u. B8674 a. d. Bad. Pr.

Tücht. strebs. Dreher
33 J. alt, verh., sucht Stellung als Vorarbeiter oder zweiter Meister Gr. Erf. im allgem. Werzzeug- und Kleinmaschinenbau. Gefl. Angebote unter Nr. B6489 an die Bad. Presse

Anfängerin
sucht zur weit. Ausbild. Stell. für Büroarb., Stenographie u. Maschinenschr. geg. entspr. Vergütung. Ang. u. Nr. B8718 an die Bad. Pr.

Gebild., tücht. Mädch., 18 Jahre alt, Württembergerin, in aller Hausarbeit erfahren, sucht Stellung als
Stütze
od. z. Kind., am liebst. wo weitere Hilfe vorhanden. Off. unt. Nr. B6461 an die Bad. Pr.

Tüchtige Damenschneiderin
sucht Arbeit außer dem Hause. Zu erfr. Zähringerstr. 66, III. B8784

Zu vermieten

Ca. 300
Wohnungen
im Tausch, hier u. auswärts, bei schnellster Erledigung durch K. W. Lump, Kaiserst. 42. B8598

Gut möbl. Balkonzimmer evtl. m. Klavierbenützung in schön., freier Lage zu verm. B8746
Weltzienstr. 1, II, l. b. Hohbass.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. B6443 Lachnerstr. 14, III.

Gut möbl. Zimmer nur an bess. Herrn zu verm. Scheffelst. 50, III. B8766

Möbliertes Zimmer zu vermieten. B6423 Grenzstr. 2a, 3. Stock.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Rokkstraße 14, 3. Stock, links. B6499

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermiet. Akademiestraße 42, II. B6505

Mietgesuche

Elektrotechniker sucht trockene, helle
Werkstätte mit Büro
(Weststadt bevorzugt).
Angeb. unter Nr. 3251 an die „Bad. Presse".

2 Zimmer
für Kontor im Zentrum der Stadt gesucht. Off. unter Nr. B8680 an die „Bad. Presse".

Von kinderl. Ehepaar
Wohn- u. Schlafzimmer
gesucht, ohne Küchenbenützung. Angeb. unter Nr. 3260 a. d. Bad. Presse.

1—2 große leere Zimmer von berufstätiger Dame gesucht. Nähe Post. Angebote unt. Nr. B8808 an die Badische Presse erbeten.

Möbliertes Zimmer
oder Mans. zu mieten ges. Ang. u. Nr. B8816 an die Bad. Presse erb.

Jg. Kaufmann (Dauermieter), sucht auf sofort oder spätestens 1. April
möbliertes Zimmer.
Angeb. unt. Nr. B8834 an die „Bad. Presse".

2 gut möblierte
Einzel-Zimmer
v. jol. gebild. Brautpaar in bess. Hause z. 1. April gesucht. Angeb. u. B8742 an die „Bad. Presse".

Frl. (Beamtin) sucht
möbl. Zimmer
auf 15. März od. 1. April. Zentrum bevorzugt. Angebote unter Nr. B8684 an die „Bad. Presse".

Mansarde od. kl. Zimmer zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Ang. an B8608 Kaiserallee 113, III.

Jung. Angestellt. (Dauermieter) sucht ungeniert.
Zimmer
mit Pension in der Oststadt. Angeb. u. Nr. B8520 an die „Bad. Presse".

Berufstätige Stenotypistin sucht auf 1. April oder früher behagliches
Zimmer.
Angebote unt. Nr. B8860 an die „Bad. Presse".

Sol. Herr sucht
gut möbl. Zimmer
gegen gute Bezahlung. Angebote unt. Nr. 3259 an die „Bad. Presse".

Zimmer-Gesuch.
Zwei größere leere Zimmer, die sich für Unterrichtszwecke eignen, zu miet. gesucht (Ritterstraße—Mühlburgertor). Angebote u. Nr. 3244 an die „Bad. Presse" erb.

Bessere junge Dame sucht 1—2 möblierte
Zimmer
m. Klavierb. p. 15. März. Angeb. u. Nr. B6431 an die „Bad. Presse" erbet.

Gesucht v. ruhig. Herrn (Akademiker) 1 größ. od. 2 kleine, gut möblierte, sonnige Mansarden-Zimmer in schöner Lage der Altstadt oder Vorort. Wäsche kann gestellt werden. Angebote unt. B8740 an d. Bad. Presse.

Junger Herr sucht geräumiges, sonniges
Zimmer
Nähe Mühlburgertor. Offerten unt. Nr. B8754 an die Bad. Presse.

Solid. Fräulein sucht
möbliertes Zimmer
sofort. Angeb. unt. Nr. B8796 an die Bad. Pr.

Student sucht auf 15. März bezw. 1. April
möbliertes Zimmer
in bess. Hause. Ang. u. B8678 an die Bad. Pr.

Stenotypistin sucht zum 15. März gut möbliertes Zimmer. Angebote unter Nr. B8760 an die Bad. Presse.

Suche per sofort oder 1. April gut möbliertes
Zimmer
mit elektr. Licht. Angebote unter Nr. 3279 an die „Badische Presse".

Junges Ehepaar ohne Kinder sucht
1—2 leere Zimmer
mit Küche od. Küchenbenützung. Ang. u. Nr. B8686 an die Bad. Pr.

Berufstätige Dame sucht leeres **Zimmer.** Angebote unter Nr. B8388 an die Badische Presse.

3 leere oder elegant möblierte
Zimmer
mögl. in sich abgeschlossen, gesucht. Angebote unter Nr. B6714 an die „Badische Presse" erbeten.

Vermieter, Wohnungsuchende u. Mieter!

Der heute erstmals erscheinende, von den Verlagen des „Bad. Beobachters", der „Bad. Landeszeitung", der Bad. Presse", des „Karlsruher Tagblattes" und des „Volksfreundes", unter Mitwirkung des städtischen Wohnungsamts herausgegebene

„Karlsruher Wohnungsmarkt"

enthält zunächst die

amtliche Vordringlichkeitsliste

d. h. das Verzeichnis derjenigen Wohnungsuchenden, welchen vom städt. Wohnungsamt gemäß der bestehenden Vorschriften grundsätzlich das Recht zur Ingebrauchnahme einer Familienwohnung zugestanden wird. Anstelle der früher üblichen Gruppenliste, welche nur 8 zugelassene Bewerber enthielt, hat der Hauseigentümer jetzt unter der Gesamtzahl der in der Vordringlichkeitsliste für die betreffenden Größenklassen enthaltenen Wohnungsuchenden die Auswahl.

Ferner bringt der Karlsruher Wohnungsmarkt in der Abt.

Wohnungstausch

in alphabetischer Reihenfolge der Straßen

Tausch-Anzeigen,

welche auf Grund der Tauschkarten aufgegeben worden sind. **Die möglichst vollständige Zusammenfassung aller örtlichen Tauschgesuche im „Karlsruher Wohnungsmarkt" liegt im eigensten Interesse der Tauschlustigen;** sie alle erhalten dadurch eine reiche Auswahl der auf dem Markt liegenden Tauschwohnungen. Der örtliche Wohnungstausch wird sich dadurch in den meisten Fällen außerordentlich einfach abwickeln, die Tauschlustigen treten ohne die kostspielige Vermittlung Dritter mit einander in Verbindung und holen nach gegenseitiger Einigung das Einverständnis des Hauseigentümers, sowie die Genehmigung des Wohnungsamts vor dem Umzug ein.

Im dritten

allgemeinen Anzeigenteil

können alle das hiesige Wohnungswesen betreffenden Anzeigen veröffentlicht werden; sie müssen jedoch vorher vom städt. Wohnungsamt im Wortlaut genehmigt sein. — Der

„Karlsruher Wohnungsmarkt"

dient also zur Förderung aller Arten von Wohnungsangebot und -nachfrage; er soll, soweit die gebieterische Rücksicht auf die Allgemeinheit es zuläßt, dem Einzelnen ermöglichen, durch eigenes Suchen und freie Wahl besser als dies unter dem Zwang behördlicher Einzelzuweisung möglich war, sein Wohnungsbedürfnis zu befriedigen.

Der

„Karlsruher Wohnungsmarkt"

erscheint alle 14 Tage und ist erhältlich auf dem städtischen Wohnungsamt und auf den Gemeindesekretariaten der eingemeindeten Vororte von Karlsruhe, im Straßenverkauf (am Marktplatz und bei der Hauptpost) und bei den Geschäftsstellen der obengenannten Zeitungen. 3268

Städt. Wohnungsamt.

Kleinverkaufspreise für Gemüse u. Obst.

Für die Zeit vom 7. März 1922 bis einschl. 13. März 1922 gelten für das Stadtgebiet Karlsruhe folgende Richtpreise:

Gemüse:					
Feldsalat	Pfd.	400 ₰	Sellerie	Pfd.	240 ₰
Gelbe Rüben	„	180 ₰	Spinat	„	250 ₰
Lauch	„	150 ₰	Winterkohl	„	150 ₰
Meerrettich	„	1000 ₰	Zwiebeln	Pfd. bis	250 ₰
Rettich	Stück	30 ₰	Obst:		nach Güte
Rosenkohl	Pfd.	400 ₰	Aepfel	Pfd.	350—450 ₰
Rote Rüben	„	150 ₰	Birnen	„	350—450 ₰

Auf Grund der Bekanntmachung der städtisch. Preisprüfungsstelle Karlsruhe v. 20. August 1920 sind die Kleinverkäufer in Karlsruhe u. den Vororten verpflichtet, an ihrem Verkaufsraume einen von der Preisprüfungsstelle abgestempelten Preisaushang, sowie in den Verkaufsständen u. Warenbehältern ein Preisschild anzubringen; wer dieses unterläßt, macht sich strafbar. Das Berühren des Obstes vonseiten der Käufer ist verboten. 3267

Karlsruhe, den 3. März 1922.

Der städt. Preisprüfungs- u. Ueberwachungsausschuß für Marktwaren, Obst und Gemüse. Die Bezirkspreisprüfungsstelle Karlsr.-Land.

Schwarzwald-Verein.

Donnerstag, d. 9. März, 8 Uhr, Chemiesaal der Techn. Hochschule 3249

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn **Chr. Münch:** Rothenburg u. d. Taubertal bis Wertheim.

Mitgliedkarte vorzeigen.

PALAST-THEATER

Moderne Lichtspielbühne

Herrenstr. 11 Telefon 2502

Heute letzter Tag.

Die Hafenlore.

II. und letzter Teil.

Sensationelles Sittendrama in 6 Akten aus St. Pauli und dem Hamburger Hafenleben mit der beliebten großen Künstlerin

Maria Zelenka

in der Hauptrolle. 3164

Die verflixte Haarlocke.

Lustspiel mit sprudelndem Humor.

Ausstellungshalle.

Circus Busch

Dienstag abend 8 Uhr Sport-Vorstellung

Das großartige neue Circus-Programm. Abermals die Entscheidungskämpfe der groß. internationalen Ringkampf-Konkurrenz.

Ring-Kämpfe um den Endsieg! **Der Höhepunkt** des Wettstreites ist das heutige Treffen der beiden temperamentvollen Gegner **Bambula**, Amerika gegen **Gehrmann**, Magdeburg. — Begegnung der beiden bis jetzt noch unbesiegt. Weltmeister im Entscheidungskampf **Paradanoff**, Rußland gegen **Gemmel**, Nürnberg. Der gewandte **Kunst**, Elberfeld kämpft bis zur Entscheidg. geg. **Seppl Mang**, Münch. Vorverkauf Zigarrenhaus Meyle, Markt u Circuskasse. 535a

Neu eingetroffen

Partie-Haus

2 Durlacher Allee 2

Eleg. Damenstiefel ℳ 98 bis 198

Eleg. Damen-Halbschuhe . . . . ℳ 94 bis 148

Herrenstiefel . . ℳ 130 bis 235

Kinderschuhe von ℳ 29 an.

Anzüge, Hosen, Joppen zu sehr billigen Preisen bei 3272

L. Brand.

MITTE MÄRZ BEGINN NEUER KURSE

PRIVAT-TANZINSTITUT KURT GROSSKOPF 8253

HERRENSTR. 33

SPRECHZ. 11-12 u. 3-6

Opernsängerin erteilt erstklassigen **Gesangsunterricht** Angebote unter B8728 an die „Bad. Presse".

Wer erfindet Massenartikel? Ang. (auch Ideen) an Fa. **Ad. Senz, Cassel** 820. 18878

Bad. Landestheater.

Dienstag, den 7. März. 7—9 Uhr. Mk. 25.—

Volksbühne G 7

Freund Heißsporn

Bereits neuer **Klappsportwagen** geg. Lieg- u. Sitzwagen zu tauschen gesucht. Angeb. u. Nr. B8686 an die „Bad. Presse".

Union-Theater

Ab heute!

Der erstklassige Doppelspielplan!

I.

Der lebende Tote

Sensationsfilmspiel in 5 Akten nach dem Roman von **Gaston Leroux.**

In der Hauptrolle:

Kamilla Hollay.

II.

Der Katzenkopf

Kriminaldrama in 6 Akten.

Nach den Erlebnissen des Kriminal-Kommissars Wannowski.

III.

Nur heute nachmittag 1/4 4 Uhr als Einlage:

Se. Exzellenz von Madagaskar

2. Teil. 3283

Bilanzen

Aufstellung und Prüfung von Bilanzen. Neuanlage von Büchern. Beratungen in Steuerfragen.

Karl Faul, Bücherrevisor

Telephon 1986. **KARLSRUHE,** Ritterstraße 35. 20jährige Praxis. 2905

Schuhwaren

große Auswahl offeriert billig

J. Silbermann

80 Kriegsstr. 80. 2587

Altpapier

wie **Druckstampf, Akten und Zeichnungen** unter Garantie des Einstampfens sowie 8254

Alteisen u. sämtl. Altmetalle

kauft

Kerzner, Alpern, Weißmann & Co., Beiertheimer-Allee 8. Tel. 801 u. 702.

Säcke aus Jute und Papiergewebe

für alle Zwecke kauft und verkauft

A. Holles { Scheffelstraße 17. Telephon 4316. B4563

Leistungsfähige

Drehstrom-Motorenfabrik

hat noch einige größere Bezirke zur Alleinvertretung abzugeben.

Angebote unter Nr. 482a an die „Bad. Presse"

Tätige Beteiligung mit 100 000 Mark

gesucht evtl. Geschäftskauf. Angebote unter Nr. B8712 an die „Badische Presse" erbeten.

Gold- u. Silber- Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis. **F. Hirth,** Augustastr. 1. B2051

Ein Zwiebelpräparat ist **P. Kneifels Haartinktur.** Dasselbe hat sich seit über 50 Jahren Weltruf erworben und ist bei **Haarausfall u. Kahlheit,** sowie zur **Pflege des Haares** mit großem Erfolg angewendet worden. Aerztlich empfohlen. Hergestellt genau nach altem Rezept. Fl. 9.—, 15.—, 20.— bei **L. Wolfs Witwe, Karl-Friedrichstraße 4.** und **Carl Roth, Hof-Drogerie.** A103

Kaufe

alte Gebisse

zahle pro Zahn bis 35 Mk. und mehr.

Komme auf Wunsch ins Haus, auch ausw. Adressenangabe oder Postkarte unter Nr. B8836 an die „Bad. Presse" erbeten.

50 Mille

als II. Hypothek auf Haus Kaiserstraße von Privat **gesucht.** Angebote unt. Nr. 3258 an die „Bad. Presse".

Ein nachweislich gut rentables Unternehmen, das am hiesigen Platze eingerichtet ist, sucht zwecks großzügiger Ausnützung ihres gef. gesch. Fabrikationszweiges einen stillen

Teilhaber

mit einer Einlage von ca. 200 000.— ℳ. Offert. unter Nr. B8732 an die „Bad. Presse".

Kaufgesuche

Haus mit Laden in bester Geschäftslage zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Ang. unt. Nr. B8724 an die Bad. Pr.

Ladengeschäft gleich welch. Branche, nur in zentr. Lage, **zu kauf. gesucht.** Angeb. u B8726 an die „Bad. Presse" erb

Fabrikations-Unternehmen Bedarfsartikel, möglichst mit Villa, **zu kaufen gesucht.** Es kommt nur altes, nachweisbar gutes Unternehmen in Frage, das wegen Alters des Inhabers abgegeb. wird. Gefl. Anfrag. unter Nr. B8804 an die Bad. Presse.

Häuser- An- und Verkauf. Ackermann. Karlstr. 37. Telefon 5516. 898

Haus oder Villa 6—8 Zimmer mit Zubehör, Garten, geg. Barzahlung zu kauf. gesucht. Vorzug Gegend Mühlburger- od. Durlachertor Bedingung: Bis Juli beziehbar. Angeb. unter B6363 an die Bad. Presse.

Ein- od. Zweifamilienhaus in guter Lage **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. Nr. B8730 an die „Bad. Presse".

Kleineres Haus mit Kolonialwarengesch. gutgehend, sofort gegen Barzahlung **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. 3241 a. die Bad. Presse.

Kleines Haus m. Garten bei Karlsruhe od. Bruchsal gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B6439 an die „Bad. Presse".

Waffen aller Art kauft B6457 **A. Böttcher, Adlerstr. 40**

Drehstrommotor 1 PS, 120 Volt, **zu kaufen gesucht.** Angeb. an Herrn Ringle, Marienstr. 13. B6435

Büssing-Lastautos kauft. A254 Angabe der Motor-Nr. **unbedingt erforderlich. R. Feige.** Automobile, Berlin-Wilmdf., Helmstedter Str. 20. Drahtwort „Lastkraftfeige, Berlin".

Personen-Auto guterhalten, gegen bar **zu kaufen gesucht.** Angebote mit genauer Beschreibung, Preisangabe und Besichtigungsort unter Nr. B8748 an die „Bad. Presse" erbet.

Gerüstdielen und Baustangen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B8672 an die „Bad. Presse".

Arnold-la Cour die Gleichstrommaschine, 2. Band, zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. B8716 an die „Bad. Presse".

Gebrauchte Möbel jeder Art: **Betten, Schränke** 2c., **Polster- u. Küchenmöbel** kauft lauf. D. Gutmann, Rudolfstr. 12. B6107

Schreibtisch, gebraucht zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B8794 an die Bad. Pr.

Diwan, Bettstatt m. Rost und Matratze, sowie eine **Handnähmaschine,** all. gut erhalten zu kaufen gesucht. Albert Böhrer, Lachnerstr. 16. I. B8654

2 Perser- od. Smyrna-Teppiche, auch zerrissen, von Privat zu kaufen **gesucht.** Angeb. unt. Nr. B6483 an die „Bad. Presse".

6-8 kleine Tische gesucht, 1,10—2,20 cm lang, 75—80 cm breit, sowie 529a **Bänke und Stühle.** Angebote mit Größen- und Preisangabe an **Hans Hecht, Bad Dürrheim.**

Büfett od. Vertiko Diwan od. Sofa, Tisch, Kinderbett u. Liegwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B8798 an die Bad. Presse erb.

Waschkommode Nachttische, 2 Betten, Federnbetten und Bettwäsche zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. B8790 an die Bad. Presse.

Schrank, gebr. Bett mit Rost und Matratze, sowie Federbett **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B8756 an die „Bad. Presse".

Schrank, Kommode Kinderbett, Tisch und einige Stühle zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. B8788 an die Bad. Pr.

Eisschrank, Nähmaschine, runder Gartentisch, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B8786 an die „Bad. Presse" erbeten.

Gebraucht zu kaufen gesucht: Korbmöbel-Garnitur, Teppich, Kaffee-, Tee- u. Eßservice, 2 elektr. Boden-Stehlampen. Angebote unter B8752 an die „Bad. Presse".

Gebrauchte **Schreibmaschine** mögl. Adler, sof. zu kauf ges. Angeb. unter B8604 an die „Bad. Presse".

Damenrad gut erh., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B8800 an die Bad. Presse.

Flügel gebr. oder gut erhalten. od. **Klavier** sucht zu kauf. Ang. m. Preis u. B8810 an die „Bad Presse".

Piano gebraucht, gleich welche Farbe, sofort zu kaufen gesucht. Ang. mit äußerstem Preis u. Nr. B8826 an die Bad. Presse erb.

Nähmaschine von Privat zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B6481 an die Bad. Presse.

Kinderwagen od. **Klappwagen,** gebr. älteres Federbett, älter. Kleiderschrank, Fahrrad-Rahmen zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. B8734 an die „Bad. Presse".

Kl. Kinderwagen oder **Klappsportwagen u. Herrenrad zu kaufen gesucht.** Angeb. unter Nr. B8762 an die „Badische Presse".

Gebr. Kinderwagen von nur gutem Hause zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 8820 an die „Bad. Presse".

Gebrauchter, guterhalt. **Kinderliegwagen zu kaufen gesucht.** Angebote unt. B8822 an die „Bad. Presse".

Gut erhaltener großer **Reisekoffer** zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unt. Nr. B8830 an die „Bad. Presse".

Gute Legehühner zu kauf. gesucht. Schwere Rasse bevorzugt. Auch von Geflügelzüchterei. Angeb. mit Preis an Blau Durlach. Auf dem Schlößle 1. B8786

Zu verkaufen

Maler-Geschäft altes, mit Einrichtung, in **Offenburg** sofort zu verkauf. Off. **postlagernd Offenburg Nr. 81.** [illegible]

Häuser und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 1878 **M. Busam,** Herrenstr. 38

Wohn- u. Geschäftshäuser z. Teil beziehbar, zu verkaufen durch 18292 **Ad. Stahl, Kronenstraße 1.**

Etagen-Haus, 8×4 Zimm., Bäder 2c., Gärtch., Einfahrt, Elektr., vornehme Lage, beziehb. im Sommer. Angeb. unter B8750 an die Bad. Presse.

Hausverkauf. 7 Ar Hofreite u. Hausgarten m. 2stöck. Wohnhaus 2×3 Zimmer und 3×2 Zimmer je m. Küchen, gewölbten Keller mit Schopfanbau und Schweineställe, 6 a 35 qm Wies. Erfr. **Hauptst. 73,** Welschneureut. B6381

Zu verkaufen guterhalt. **Akkumulator** 12 Volt. B6501 Kurvenstr. 25, V.

Kontroll- u. Sicherh.-Laden-Kasse ganz neu zu verkaufen. Durlacherst. 89, I. Ld B8768

Stechbrunnen mit Rohr. gebr., sof. zu verkaufen. B6417 Edelsheimstr. 1. IV l.

Vollständig betriebssichere, liegende **Dampfmaschine** 7 PS in recht gut. Zustand, umständehalber **zu verk.** Angebote unter B6271 an die „Bad. Presse".

1 Waggon **Stangen** von 4—13 m Länge, 5 cm Zopf, sowie eine Partie **Hagschwarten** 150 und 200 m lg., billig zu verkauf., auch in Teilmengen. **Albin Freyer,** Holzgroßhandlg., **Rheinhafen,** Hansastr. 26. [illegible]

Federnwagen mit Patent-Achsen, gut erhalt., geeign. f. Metzger oder Händler, u. einige Zentner **Heu, Stroh** u. **Oehmd** zu verk. Hausnummer 20, **Neuburgweier.** B6445

Eine bereits neue **Futterschneidmaschine,** sowie kompletter **Pflug** billig zu verkaufen. **Gasthaus „zur Krone".** Linkenheim. [illegible]

Schreibtische (Diplomat) für Büro mit Rolladenverschluß Eichen zu verkaufen. 3252 Sofienstraße 112.

Schreibtisch, Waschtische, Küchentische, gut erh. Betten, Bilder, billig abzugeben. **Röhm,** Gartenstr. 10, Hof rechts. B6395

Schöne neue Deckbetten à 550 ℳ, **Kissen** 160 ℳ zu verk. Bürgerstraße 12, Link. B6441

Holzkinderbettstelle mit Matr. bill. zu verkauf. B6459 Rintheimerstr. 20, IV. r.

Bettstelle m. Matr. u. eiserne Bettstelle z. verk. Uhlandstr. 5. pt. B8656

Apollo-Lichtspiele

Marienstraße 16.

Achtung! Achtung!

Das mit kolossaler Spannung erwartete Filmmeisterwerk ist eingetroffen.

Ab heute Dienstag, den 7. März

wird ein Gedenktag in der Geschichte der Filmkunst sein.

Die größte Tragödie, das tieferschütternde Sittengemälde

Die Brautfahrt zur Hölle

oder

Die böse Lust

in mehreren Abteilungen und 6 Riesen-Akten.

Große Orchesterbegleitung.

Außerdem der atemberaubende Detektiv-Schlager:

Die Briefe der Frau von Romberg.

aus den Strafakten des berühmten Kriminalkommissars von Treskow in 5 großen Akten nach einer wahren Begebenheit.

Dazu

der tolle Lachschlager . . .

Parole: Ausverkauftes Haus.

Anfang 4 Uhr. 3256

2 eiserne **Kinderbettstellen** mit Matratzen u. eine große **Holzbettstelle** mit Rost billig zu verk. Schützenstraße 67, bei Reinhold. B6473

Habe wied. eine Partie selbstgearbeitete **Küch.-Hocker,** sowie **Küchenschrank und Tisch,** noch ungestrichen, billig abzugeben. B8812 Rüppurrerstraße 38, Werkstätte. Eingang Werderstraße.

Vorfenster zu verkaufen. Angebote unter Nr B8676 an die „Badische Presse".

Schreibmaschinen Kappel, **neu** Adler, **neu, sowie einige andere gebrauchte,** sehr preisw. zu verkauf. **Hoff,** Waldstr. 6. Telef. 5141. 2168

Gut erhaltene **Singer-Schuhmacher-Nähmaschine** zu verkaufen bei **Frau Stache Wwe.,** Johann-Gerberstr. 175 in **Kehl a. Rhein.** B6361

Motorrad (N.S.U.) 2 Zyl., 4 PS., fahrbereit, zu verkauf. [illegible] Näher. **W. Leitz, Bretten (Baden).**

Starkes gutes **Fahrrad** 860 ℳ z. verk. B6411 Schützenstr. 55.

Zu verkauf.: 1 Herrenfahrrad, 1 eleg. Paletot, moderne Form. Waldhornstraße 62. 5. Stock, Schütterer B6449

Orchestrion mit Motorbetrieb, kompl. 7 verschiedene Walzen m. Schrank, gut erhalten, Fabr. Waldkirch, umständehalber billig zu verkaufen. Zu erfrag. unter 498a in der „Bad. Presse".

Feldstecher Görz 8fach, umständeh. preisw. sofort zu verkf. **Kest,** Hirschstr. 81. B8214

Eisschrank großer, 2türig., guterh., billig zu verkauf. 8774 Nuitsstraße 12, Eingang Bachstraße, part., links.

1 schöner **Emailherd,** 1 gut. schw. **Herd,** 1 gute **Nähmaschine zu verk.** B6413 Schützenstr. 55.

Kinderwagen weiß, wie neu, abzugeben. Marie-Alexandrastr. 20, IV.

Sitz- und Liegewagen gut erh. zu verk. **Sutter,** Nuitsstr. 13, Mühlburg.

Sehr guterh. **Sportwagen** billig abzugeb. B8776 Durlacherallee 58 Friedrichsbau Woh. Nr. 55.

Klappsportwagen zu verkaufen. B8780 Luisenstraße 56, IV. links.

Klappsportwagen, Kinderliegwagen, Anzug für mittl. Gr., u. **Seiden-Zylinder** zu verk. Lachnerstraße 18. I. r. B8782

Zweisitzig **Sportwagen,** wie neu, billig zu verkaufen, **Tullastr.** Nr. 74, 2. Stock, links. B6495

Schöner **Lieg-Sportwagen** zu verkauf. B6479 **Schückstr. 1, IV. r.**

Ein **Sitz- u Liegwagen** ist zu verk. Luisenstr. 78, 3. Stock, links. B6455

Kinderliegwagen (hell), zu verkaufen. B6429 Leopoldstr 7a. parterre.

Grauer Anzug zu verk. B6419 Uhlandstr. 28, pt., rechts.

Wenig getragener **Anzug** für 16—18jährigen bill., preiswert zu verkaufen. Boeckhstr 22. I. B6467

Bereits neuen **Konfirmandenanzug gut** zu verkauf. B8764 **Scheffelstr. 50, III.**

2 getrag. **Anzüge** bill. abzugeb. Zu erfr. u. Nr. B8758 an die Bad. Pr.

Sacco- u. Gehrock-Anzüge, Cylinder u. Ueberzieher jeder Art kauft laufend zu höchsten **Preisen. S. Axelrad,** Essenweinstr. 32. II. St. **Telefon 3980.** B6503

Schönes, dunkelblaues **Kostüm** Gr. 46—48, bill. zu verk. **Durl.-Allee 69. III.** 8777

Zu verkaufen: **Konfirmandenkleid,** schw., beinahe neu. Zirkel 5, 2 Treppen. B6451

2 weiße Kommunion-Kleider mit Kränzchen, gut erhalten, **zu verkaufen.** Putlitzstraße 26, 5. St. B6475

Bl. Konfirmandenhut, Gehrock u. Stiefel, Kn.-Kleider u. Kragen, **Bd. Gartenlaube,** Kamerad zu verkaufen. Viktoriast. 23. II. B6399

Starker Knabenschulranzen Kinderstiefel 26/27, Herrenstiefel 42 bill. abzug. Amalienstr. 81. IV.

Herrenschuhe Salamander, Größe 42, kaum getrag., umständeh. zu verk. 10—1 Uhr Steinhilber. Südendstr. 26.

Ein Paar fast neue **schwarze Ledergamaschen** für Mk. 250 zu verk. Kaiserallee 71. part.

2 erstkl. Original-Zuchtfarren 11-14 Mon. alt **z. verkauf. Ang. Burst,** Achern, Sasbacherst. 20. Tel. 98.

1 fettes Schwein sofort gegen Höchstangebot zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. B8802 in der Bad. Presse.

2 schöne **Läuferschweine** preiswert zu verk. bei **K. Heick,** Schützenstr. 8, 4. Stock. B6012

Jagdhündin, Grautiger, leichter Schlag, vorzüglich. Stöberer u. Wasserhund, gut. Apporteur, f. 1500 ℳ zu verk. Tel. 3183 **Waffen-Nagel, Karlsruhe,** Kaiserstraße 229, Eingang Hirschstr. 8250

Englische Bulldogge, rasserein, Rüde, umständehalber preiswert abzugeben. Kriegsstr. 72, V. B6373

Zirka 20 Zentner **Gebirgs-Heu** zu verkaufen. Rintheimerstraße 33 bei Tullastr. B6487

Stroh

zu Pack- od. Streuzwecken zu verkaufen. 3224 **Brennerei Odenheimer,** Gottesauerstraße 6.

Büro-Möbel

nur solange Vorrat, zu **außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen.** Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. **Hoff, Waldstr. 6, Telefon 5141.** 3316

Gut gebautes

Zweifamilien-Haus

evtl. auch **Dreifamilien-Haus** mit Garten hinter dem Hause sowie Einfahrt, nicht zu weit vom Zentrum der Stadt, möglichst **in der Gegend Stefanien-, Bismarck-, Moltke-Str. gelegen,** wird von

Selbstkäufer

zu kaufen gesucht. Offerten sind unter Nr. 3266 an die „Bad. Presse" zu richten.